Dienstag, den 4. Juli 1933 — Nr. 154. — Jahrgang 154

Soester Kreisblatt

Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früher öffentlicher Publikationskraft der Behörden

Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher Publikationskraft der Behörden des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheckk.: Hannover 22 539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Arbeitsbeschaffung

Durchführungsbestimmungen zum Gesetz zur Minderung der Arbeitslosigkeit

Wie angekündigt, sind in dem Reg.-Bl. vom 1. Juli (Nr. 73) die **Durchführungsbestimmungen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit, die der Reichsminister der Finanzen am 28. Juni verordnet hat, nunmehr veröffentlicht worden.

Paragraph 2 regelt die Bedingungen für die Gewährung von Darlehen oder Zuschüssen. **Die Arbeit muß,** so heißt es dort, **volkswirtschaftlich wertvoll sein.** Sie muß nach der Bewilligung des Darlehns oder Zuschusses unverzüglich begonnen und **möglichst bis zum 1. Juli 1934 beendet** werden. Jede Arbeit muß grundsätzlich vergeben werden. **Generalunternehmer** sind **grundsätzlich auszuschalten. Der Gewinn des Unternehmers,** an den die Arbeit vergeben werden soll, muß sich **in mäßigen Grenzen halten.** Ungerechtfertigten Preissteigerungen ist entgegenzutreten. **Die Arbeit ist durch menschliche Arbeitskraft auszuführen,** soweit nicht maschinelle Hilfsmittel unerläßlich sind und soweit durch die Beschränkung auf menschliche Arbeitskraft nicht eine unverhältnismäßige Verteuerung der Arbeit eintritt. Wenn geeignete **inländische Baustoffe** vorhanden sind, dürfen außerdeutsche Baustoffe nicht verwendet werden.

Die Arbeiten dürfen nur an solche Unternehmer vergeben werden, die sich verpflichten, die **Arbeitszeiten** in ihrem Unternehmen bis zum 30. Juni 1934 **höchstens 40 Stunden wöchentlich** umfassen zu lassen. Bei den erforderlichen **Neueinstellungen** dürfen **nur bisher Erwerbslose** berücksichtigt werden, und zwar in erster Linie kinderreiche Familienernährer und langfristig Erwerbslose, insbesondere solche, die der SS, SA, SAR oder dem St und ihrer beruflichen Herkunft gemäß dem vorkommenden Berufszweig angehören. Mindestens 80 Prozent der eingestellten Erwerbslosen müssen Unterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung, der Krisenfürsorge oder der öffentlichen Fürsorge sein.

Die Darlehen und Zuschüsse werden durch die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten, Berlin, gewährt.

Im letzten Abschnitt der Durchführungsbestimmungen (Paragraphen 25 bis 30) werden ausführliche Bestimmungen über die **„Bedarfs-Deckungsscheine"** erlassen. Die Scheine werden **über je 25 RM** ausgegeben, sie lauten auf Namen und sind nicht übertragbar. Bedarfsdeckungsscheine und Ansprüche auf Gewährung von solchen sind nicht pfändbar. Die Verwendung von Bedarfsdeckungsscheinen im Verkehr als Ersatz für das vom Reich, von der Deutschen Reichsbank oder einer Privatnotenbank ausgegebene Geld ist verboten.

Das Zentrum

Beschlußverkündung des Führerausschusses am Dienstag oder Mittwoch

Wie das VdZ.-Büro meldet, sind die **Beratungen des Reichsführerausschusses der Zentrumspartei** über die schwebenden Maßnahmen **zum Abschluß** gelangt. Der mit allen Vollmachten versehene Reichsführer der Zentrumspartei, Dr. Brüning, dürfte die **Entscheidung am Dienstag oder Mittwoch dieser Woche verkünden.**

Im einzelnen verlautet in unterrichteten Kreisen, daß eine **Fühlungnahme** zwischen maßgebenden **Persönlichkeiten der Nationalsozialisten und des Zentrums** stattgefunden habe. Dabei sei der Gesichtspunkt aufgetaucht, daß die Zentrumspartei mit ihrer 60jährigen Geschichte als Organismus nicht so beseitigt werden könne wie kleinere Gebilde. Es sei vielmehr zu erstreben, daß **die positiven Kräfte in der Partei,** die Jahrzehnte lang die politisch tätigen Katholiken darstellten, irgendwie möglichst vollzählig **dem nationalsozialistischen Staat für den Wiederaufbau nutzbar gemacht** werden könnten. Dies könnte bedeuten, daß bei dem zu erwartenden Beschluß der freiwilligen Auflösung der Deutschen Zentrumspartei von beiden Seiten die Notwendigkeit einer **Angleichung der bisherigen Zentrumskräfte** in ihrem wertvollen Teil im Interesse von Staat und Volk durch besondere Vereinbarungen zum Ausdruck gebracht wird. Die Zentrumspartei dürfte im Einvernehmen mit dem Nationalsozialismus entsprechende Richtlinien bekanntgeben.

Günstiger Stand der Verhandlungen des Vizekanzlers in Rom

Wie das Conti-Büro hört, stehen die Verhandlungen, die der Vizekanzler von Papen in Rom führt, durchaus günstig. Man hofft, noch im Laufe dieser Woche zu einem gewissen Abschluß zu kommen.

Der Erzbischof von Freiburg in Rom

Wie die „Germania" aus **Rom** berichtet, ist dort **der Erzbischof von Freiburg i. Br., Dr. Gröber,** eingetroffen, um an den kirchenpolitischen Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der **Reichsregierung teilzunehmen.**

Erziehung der Referendare zur Volksgemeinschaft

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Justizminister angeordnet, daß **im Rahmen der großen juristischen Staatsprüfung jeder Kandidat** nach Ablieferung seiner letzten schriftlichen Prüfung bis zur mündlichen, also **etwa sechs Wochen, in einem Gemeinschaftsleben mit anderen Kandidaten zu verbringen** hat.

Dieses Gemeinschaftsleben ist so aufzubauen, daß die zusammenlebenden Kandidaten irgendwelche Dienstleistungen Dritter nicht in Anspruch nehmen dürfen, sondern darauf angewiesen sind, alle solche Leistungen in ihrer Gemeinschaft selbst zu verrichten.

Das Leben der Gemeinschaft soll ein wirkliches Gemeinschaftsleben auf kameradschaftlicher Grundlage unter vollster Durchführung des Führergedankens im Gemeinschaftsleben darstellen. Die Gemeinschaft soll sich sportlich und in sonst geeigneter Weise betätigen, sie soll jedoch nicht Betätigung der unmittelbaren sogenannten Examenvorbereitung in ihren Arbeitsplan aufnehmen.

Darüber, wie der Teilnehmer sich während des Gemeinschaftslebens geführt hat, und welche Charaktereigenschaften sich bei ihm besonders gezeigt haben, ist bei Beendigung seiner Teilnahme eine Aeußerung des Führers des Gemeinschaftslebens abzugeben, deren eine Ausfertigung zu den Prüfungsakten und deren andere zu den Personalakten zu nehmen ist.

Der Führer des Gemeinschaftslebens ist dafür verantwortlich, daß dieses Gemeinschaftsleben äußerlich in Einfachheit und Schlichtheit sich abspielt, und daß nicht einzelne Teilnehmer Ausgaben machen, die über das unbedingt Erforderliche hinausgehen.

Die Reichs-Rechtsanwalts-Kammer

Die neugeschaffene **Reichs-Rechtsanwalts-Kammer** trat am Sonnabend in Berlin zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Die Reichs-Rechtsanwalts-Kammer ist die Standesvertretung der gesamten deutschen Anwaltschaft. Die Konstituierung dieser neuen öffentlich-rechtlichen Körperschaft ermöglicht endlich die zusammenfassende und einheitliche Bearbeitung aller die Anwaltschaft betreffenden Fragen, insbesondere ihre Stellung in der Gesamtheit des Volkes und ihren einheitlichen Dienst am Recht.

Das Präsidium der Reichs-Rechtsanwalts-Kammer **besteht aus dem Präsidenten und fünf Beisitzern.** Zum Präsidenten wurde **Rechtsanwalt Dr. Neubert,** der Vorsitzende der Anwaltskammer Berlin, gewählt. Zweiter Präsident ist Rechtsanwalt **Noack-Halle,** Schriftführer Rechtsanwalt **Ranz-Berlin,** stellvertretender Schriftführer **Graf von der Goltz-Berlin;** weitere Beisitzer sind Rechtsanwalt **Moeßner-München** und Rechtsanwalt **Droege-Hamburg.**

Die Reichs-Rechtsanwalts-Kammer wird in allernächster Zeit dem Reichsjustizministerium den **Entwurf einer völlig neuen Anwaltsordnung** vorlegen.

Am Schluß der Sitzung gedachte das älteste Mitglied der Kammer, Geheimrat **Wildhagen** vom Reichsgericht, der historischen Bedeutung des Tages und entbot dem Präsidenten Dr. Neubert die Glückwünsche zu seinem verantwortungsvollen Amt. Der Präsident schloß mit einem Sieg-Heil auf das deutsche Volk und seinen Führer Reichskanzler Adolf Hitler. Im Anschluß an die Sitzung wurden **Begrüßungstelegramme** an den Reichskanzler und an die Justizminister des Reiches und des Landes Preußen gesandt.

Warenhäuser und Preisanzeigen für Lebensmittel

Der Präsident des Reichsverbandes der Mittel- und Großbetriebe des Deutschen Einzelhandels hat an die Mitglieder der Gruppe Warenhaus ein Schreiben gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß, solange einheitliche Qualitätsmerkmale für den gesamten Lebensmittelhandel nicht vorliegen, die Preisinserate der Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser in zahlreichen Fällen zu einem ungerechtfertigten Vergleich der Preise führen müssen.

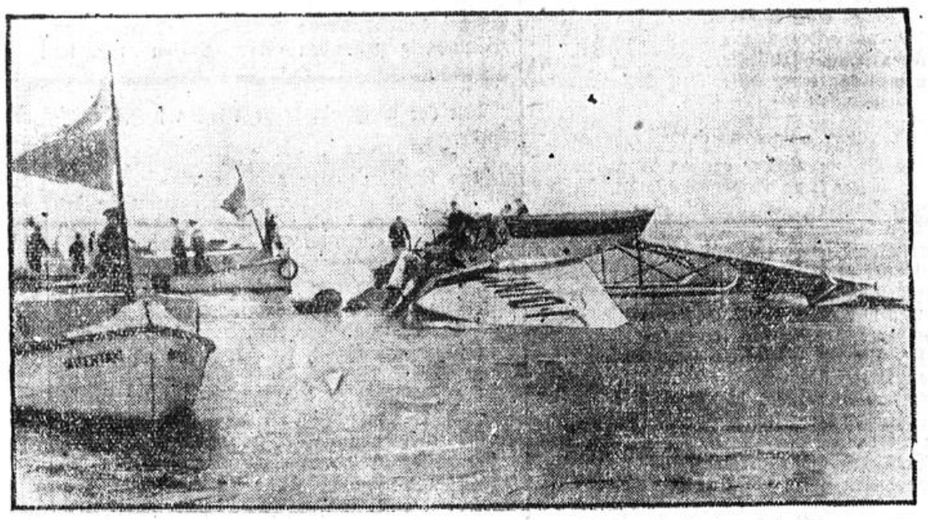
Die Warenhausunternehmungen **werden deshalb** ersucht, mit sofortiger Wirkung **alle Anzeigen** mit Spitzenpreisen bzw. Anzeigen solcher **Lebensmittel zu unterlassen, die nicht zur regulären** Ware gerechnet werden können.

Ich bitte, schließt der Präsident sein Schreiben, dieser Aufforderung sehr sorgfältig nachzukommen, da andernfalls mit einem gesamten Verbot für Preisinserate der Lebensmittelabteilungen zu rechnen sein würde.

Am Freitag Besprechung zwischen Regierung und Landeskirchen

Entsprechend dem ihm von dem Reichskanzler erteilten Auftrag, im Sinne des Schreibens des Reichspräsidenten vom 30. Juni 1933 Verhandlungen mit den Organen der preußischen Staatsregierung und den Vertretern der preußischen Landeskirchen einzuleiten, hat **der Reichsminister des Innern zu einer Besprechung mit den Beteiligten auf Freitag, 7. Juli 1933,** 11 Uhr vormittags, in das Reichsministerium des Innern **eingeladen.**

Bilder von Balbos Landung in Amsterdam



Das im Hafen von Amsterdam bei der Landung gekenterte italienische Flugboot.



General Balbo, der Führer des kühnen Geschwaderflugs, in Begleitung des holländischen Kommandeurs Brutel de la Riviera nach der Landung.

Genf berichtet:

Völkerbundsversammlung erst am 25. September

Die diesjährige **Völkerbundsversammlung** wird nicht, wie vorgesehen, am 3. September zusammentreten, sondern voraussichtlich erst **am 25. September.** Der Völkerbundsrat hat beschlossen, bei den Regierungen anzufragen, ob sie mit der Verschiebung einverstanden sind. In Völkerbundskreisen verlautet, daß man sich zu dieser Verschiebung deshalb entschlossen hat, um die diesjährige Völkerbundsversammlung zeitlich an die Wiederaufnahme der Abrüstungskonferenz am 16. Oktober zu nähern.

Das Aufbauprogramm Chinas - Unterstützung durch den Völkerbund?

Der Völkerbundsrat trat zu einer kurzen außerordentlichen Tagung zusammen, weil sich **die chinesische Regierung** abermals an den Völkerbund gewandt hat, um **für das große innere Aufbauprogramm Chinas** beim Völkerbund **Hilfe und Unterstützung** zu finden; die chinesische Regierung wünscht die Ernennung eines ständigen technischen Beraters, der bei der Ausführung der chinesischen Pläne die Zusammenarbeit zwischen Völkerbund und China zu gewährleisten hätte.

Der Rat hat zunächst beschlossen, einen **Ausschuß** einzusetzen, der den Antrag der chinesischen Regierung eingehend prüfen soll. Der deutsche Vertreter im Völkerbundsrat, Gesandter **von Keller,** erklärte bei dieser Gelegenheit, daß **die deutsche Regierung die Unterstützung Chinas in seinem inneren Reformwerk für notwendig halte.**

Der Chaco-Streit wieder vor dem Völkerbundsrat

Der **Völkerbundsrat** beschäftigte sich mit den **Feindseligkeiten zwischen Bolivien und Paraguay** im Chaco-Gebiet.

Auf ausdrücklichen Wunsch Boliviens und unter Zustimmung Paraguays sollen die Verhandlungen über die Einstellung der Feindseligkeiten gleichzeitig stattfinden, d. h. der Rat hat darauf verzichtet, von Bolivien eine vorherige Wiederherstellung des Friedenszustandes zu verlangen. Er hat das Dreierkomitee beauftragt, unverzüglich eine **Kommission** einzusetzen und **an Ort und Stelle** zu entsenden. Die beiden Parteien haben das Recht, je einen Beobachter zu ernennen.

Der Völkerbundsrat hat sich dann **bis Ende September vertagt.**

Fragen Oesterreichs

Kärntner Grenzschutz ohne Nationalsozialisten? — Protest der nationalen Bevölkerung

Der Beschluß des im Fahrwasser der Dollfuß-Politik schwimmenden Heimatschutzes, in Kärnten **einen Grenzschutz** aufzustellen, von dem **der nationalsozialistisch eingestellte Teil der Bevölkerung ausgeschlossen** werden solle, hat die bedeutendsten **nationalen Verbände Kärntens** zur Veröffentlichung einer **Denkschrift** veranlaßt, in der die wahre Stimmung der großen Mehrheit des Kärntner Volkes zum Ausdruck kommt. In der Denkschrift heißt es, daß die alleinige Heranziehung einer bestimmten parteipolitischen Gruppe zum Grenzschutz selbstverständlich bei der großen Mehrheit der Bevölkerung die **schärfste Ablehnung** finden müsse. Es sei eine allgemein bekannte und unabweisbare Tatsache, daß die Liebe zum Volk am stärksten im völkischen Lager zu finden sei, und daß Freiheitshelden durchweg im völkischen Lager ständen. Zur Aufstellung eines Grenzschutzes, so fordert die Denkschrift, müsse selbstverständlich die gesamte Bevölkerung herangezogen werden.

Die Denkschrift wurde dem Minister für das Sicherheitswesen, Fey, überreicht.

Das Burgenland und Oesterreich

In Eisenstadt hielt Bundeskanzler Dr. Dollfuß bei einer vaterländischen Kundgebung eine politische Rede, in der er u. a. auch auf das **Verhältnis des Burgenlandes zu Oesterreich** zu sprechen kam.

Ich erkläre hiermit, so sagte der Bundeskanzler mit allem Nachdruck: Es kann keine politische Rücksichten, es kann keine über die Grenzen des Staates hinausgehenden politischen Freundschaften geben, es kann für uns überhaupt keine internationale politische Situation geben, in der man mit uns über die Frage der Zugehörigkeit des Burgenlandes zu Oesterreich diskutieren könnte. **Das Burgenland mit seiner deutschen Bevölkerung ist für uns ein unzertrennbarer Bestandteil des Vaterlandes Oesterreich.** Wir bleiben vom Bodensee bis zu den Grenzen des Burgenlandes, von der böhmischen Grenze bis zu den Karawanken ein kleines, aber untrennbares Ganzes.

Neue Bestimmungen über die Mitgliedssperre bei der NSDAP

Der Reichsschatzmeister der NSDAP, Schwarz, hat folgende Verfügung erlassen:

Auf Grund der zwischen NSDAP und Stahlhelm getroffenen Vereinbarungen vom 21. Juni 1933 wird folgendes verfügt:

Von der Mitgliedssperre werden nicht betroffen:

a) Angehörige der Hitler-Jugend, welche das 18. Lebensjahr vollenden;

b) Angehörige der NSBO, wenn sie der NSBO vom 1. Mai 1933 an gerechnet mindestens ein halbes Jahr angehört haben;

c) Angehörige der NS-Arbeitslager, wenn sie vom 1. Mai 1933 ab ein halbes Jahr in einem Lager Dienst getan haben;

d) SA- und SS-Anwärter nach einhalbjähriger Dienstzeit, vom 1. Mai 1933 ab gerechnet;

e) Angehörige des Stahlhelms, wenn sie vom 1. Mai 1933 ab dem Stahlhelm ein halbes Jahr angehört haben.

Die unter b) bis e) Aufgeführten haben die festgesetzte Aufnahmegebühr zu entrichten. Bei Vorlage der Aufnahmescheine sind gleichzeitig vorzulegen:

Von den Angehörigen der HJ sowie von den NSBO-Mitgliedern und den Angehörigen des Stahlhelms die Mitgliedskarten, von den SA- und SS-Anwärtern eine Bescheinigung der betreffenden SA- und SS-Dienststellen, von den Mitgliedern der Arbeitslager eine Bescheinigung des Lagerleiters.

Weitere Ausnahmen können schon aus technischen Gründen nicht zugelassen werden.

Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß Neuangemeldete sich erst dann als Mitglieder der NSDAP bezeichnen dürfen, wenn sie in den Besitz der von der Reichsleitung ausgestellten Mitgliedskarte gelangt sind.

Um das Gold

Die Londoner Konferenz kommt zum Stillstand?

Roosevelt zum Währungsproblem

Staatssekretär Hull erklärte in London, er habe von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten eine Mitteilung erhalten, die die **Stellungnahme der amerikanischen Regierung** zu den Vorschlägen über eine internationale Maßnahme auf dem Gebiete des **Währungswesens** auseinandersetze. Er gebe diese Mitteilung als Staatssekretär und nicht als Führer der amerikanischen Delegation in London bekannt, da es sich bei dieser Frage um eine reine Angelegenheit des Schatzamtes handele, für die die Delegation niemals zuständig sei.

In der Mitteilung Roosevelts heißt es u. a.: **„Ich würde es als eine Katastrophe betrachten, die einer Welttragödie gleichkäme, wenn sich die große Konferenz der Nationen, die einberufen wurde, um allen Nationen größeren Wohlstand zu geben, durch ein Experiment, das nur die Währungen einiger Nationen betrifft, von ihrer Aufgabe ablenken lassen würde. Das gesunde innere Wirtschaftssystem einer Nation ist ein größerer Faktor für ihren Wohlstand als der Stand ihrer Währung und die wechselnden Bedingungen der Währungen der anderen Nationen. Die Vereinigten Staaten suchen jene Art des Dollars, der nach einer Generation die gleiche Kaufkraft hat wie der Dollar, den wir in naher Zukunft zu erreichen hoffen. Dieses Ziel bedeutet mehr für das Wohl anderer Nationen als ein für ein oder zwei Monate festgelegter Kurs des Pfundes oder des Franc. Unser großes Ziel ist die dauernde Stabilisierung der Währungen aller Nationen. Wenn die Welt festumrissene Pläne für die Mehrheit ihrer Nationen ausarbeitet, um ausgeglichene Staatshaushalte zu erhalten und innerhalb ihrer Mittel zu leben, dann können wir die bessere Verteilung von Gold und Silber als Reserve für die nationalen Währungen erörtern. Auch für den Geldhandel ist die zeitweise Festsetzung von Währungen nicht die wahre Antwort. Wir müssen eher die bestehenden Einfuhrverbote mildern, um den Austausch von Waren zu erleichtern. Die Konferenz ist einberufen worden, um grundlegende Wirtschaftsübel zu heilen. Sie darf nicht von dieser Aufgabe abgelenkt werden."**

Eine Erklärung der Goldstandardländer

Die Goldstandardländer Belgien, Frankreich, Holland, Italien, Polen und die **Schweiz** haben die erwartete **Erklärung** in der Frage der **Aufrechterhaltung des Goldstandards** ausgegeben, die lautet:

In der Ueberzeugung, daß die Aufrechterhaltung dieser Währungen, für die wirtschaftliche und finanzielle Wiederherstellung der Welt, für die Wiederaufnahme des Kredites und für die Sicherstellung der in ihren Ländern erreichten sozialen Fortschritte wesentlich ist, und formell ihren Willen bestätigend, ein freies Funktionieren des Goldstandards in ihren Ländern zu den gegenwärtig geltenden Goldparitäten und im Rahmen der bestehenden Geldsätze aufrechtzuerhalten, fordern die unterzeichneten Regierungen ihre Zentralbanken auf, in engem Kontakt zu bleiben, um der gegenwärtigen Erklärung das Höchstmaß der Wirksamkeit zu verleihen.

Die Rückwirkung der Roosevelterklärung . . Stillstand der Konferenzarbeiten

Aus London, 3. Juli, wird gemeldet: Die Erklärung Roosevelts hatte eine rasche Rückwirkung auf die Arbeiten der Konferenz. Die Verhandlungen scheinen zu einem Stillstand gebracht zu sein, der möglicherweise nur zeitweilig ist, der sich aber widerspiegelt in einer Entschließung, die dem Unterausschuß für Handelspolitik unterbreitet wurde. Im Zusammenhang mit der Erklärung der meisten Delegierten bei der Eröffnung der Konferenz, daß Erfolg ihre Arbeiten nur krönen kann, wenn die Grundlage für den künftigen Welthandel eine stabilisierte Goldwährung ist, hat der Schweizer Minister Stucki einen Antrag unterbreitet, in dem zum Ausdruck gebracht ist, daß, da diese Hypothese jetzt nach der amerikanischen Deklaration zusammengebrochen zu sein scheint, die Arbeiten des Unterausschusses vorübergehend unterbrochen werden sollen. Die Entschließung wurde einstimmig angenommen. Die Arbeit des Unterausschusses wird bis Donnerstag eingestellt. Aehnliche Entschließungen werden in anderen Ausschüssen erwartet, und die Möglichkeit ist nicht von der Hand zu weisen, daß die gesamte Arbeit der Konferenz dadurch zum Stillstand gebracht wird.

Belgien hält an der Goldwährung fest

Aus Brüssel, 3. Juli, wird berichtet: **Finanzminister Jaspar** erklärte Pressevertretern gegenüber, **Belgien sei fest entschlossen, die Goldwährung gemeinsam mit den fünf Mächten,** die ihr ebenfalls treugeblieben sind, **aufrechtzuerhalten.** Die Nationalbank habe ihre Goldbestände vermehrt und könne alle gegen den belgischen Franken gerichteten Manöver zum Scheitern bringen.

Die Weltwirtschaftskonferenz — Eine französische Richtigstellung

Die Agentur Havas dementiert ein Gerücht, in dem behauptet wurde, Frankreich würde nicht mehr an den Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz teilnehmen, wenn diese nicht bis 15. Juli zum Abschluß gekommen seien. Diese Nachricht, so erklärt die offiziöse Agentur, sei reine Phantasie, und in autorisierten Kreisen füge man hinzu, daß die französische Regierung niemals die Absicht gehabt habe, ihren Delegierten derartige Weisungen zu erteilen. Der französische Finanzminister Bonnet verläßt übrigens heute nachmittag Paris, um nach London zurückzukehren.

Weitere Personalveränderungen im Rundfunk zu erwarten

In einer Pressebesprechung bei dem Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer wies der Vorsitzende des Verbandes, der Reichssendeleiter **Hadamovsky,** darauf hin, daß mit der Berufung des Hauptabteilungsleiters der Abteilung Rundfunk bei der Reichspropagandaleitung der N. S. D. A. P., **Dreßler-Andreß,** zum Leiter der Abteilung 3 (Rundfunk) ins Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und zum Reichsrundfunkkommissar ein **neuer Kurs im Rundfunk** begonnen habe, dessen Auswirkungen sich in Zukunft noch zeigen würden. Es sei selbstverständlich, daß es noch weitere Personalveränderungen geben würde, die in der **Linie einer strafferen Führung des Rundfunks** liegen würde.

Zusammenschluß der Deutschen Bausparkassen

Die NSK meldet u. a.:

Gemäß der Verfügung vom 1. 7. 33 der Reichskommissare Dr. h. c. Wagener und Dir. Möllers werden **sämtliche bestehenden Bausparkassenverbände aufgelöst und liquidiert. Der Zusammenschluß aller deutschen Bausparkassen** soll in der neuzugründenden **Reichsgemeinschaft der deutschen Bausparkassen** erfolgen. **Den Vorsitz** des Verwaltungsrates hat der preußische Justizminister **Kerrl übernommen.** Alle in Genossenschaftsform gegründeten Bausparkassen werden im Revisionsverband Deutscher Bausparkassen e. V. zusammengeschlossen. Die Zusammenfassung aller Bausparkassen in der neuen „Reichsgemeinschaft" besteht zu dem Zweck und ist Voraussetzung dafür, daß die Bausparkassen in das Arbeitsbeschaffungsprogramm eingegliedert werden.

30 Paare auf einmal getraut



Der Osten Berlins erlebte, wie schon berichtet, ein ungewöhnliches Schauspiel. 50 Paare einer NSDAP.-Gruppe wurden in einem einzigen Gottesdienst getraut. Hunderte von SA-Männern und Tausende der Bevölkerung umsäumten die Straßen, um den einzigartigen Trauzug zu sehen.

Siedlungswart der Deutschen Arbeitsfront

Der Führer der Arbeitersäule in der Deutschen Arbeitsfront, **Walter Schuhmann,** hat, wie der „Zeitungsdienst" meldet, den langjährigen Reichsfachberater für Siedlungswesen in der Reichsleitung der NSDAP., **Jurda,** zum **Siedlungswart** des Gesamtverbandes Deutscher Arbeiter und zum Beauftragten für Siedlungsfragen bei der Reichsleitung der NSDAP. ernannt.

Beschleunigter Ausbau der Befestigungsanlagen an der belgischen Ostgrenze

In einer Sitzung der belgischen technischen **Militärkommission für die Verstärkung der Ostgrenze** unter Vorsitz des Landesverteidigungsministers berichtete General **Verhavert,** der Kommandant der Provinzen Luxemburg und Namur, über den **Ausbau der Verteidigungslinie Houffalize—Bastennaken—Martelange—Aarlen.** Die Anlage der in Beton ausgeführten Schützengräben und Unterstände macht gute Fortschritte. Die Ausführung der **Verteidigungswerke der Linie Hombourg—Heinrich Capelle—Grumhault** wird **beschleunigt durchgeführt.** Der Landesverteidigungsminister verfügt über die zur Fertigstellung dieser Arbeiten erforderlichen Kredite.

Riesenunterschlagungsskandal bei der „Sabena"

6 Millionen Frcs. durch vier Aufsichtsratsmitglieder veruntreut

Bei der durch den belgischen Staat subventionierten **Luftfahrtgesellschaft „Sabena",** die auch große Strecken deutschen Gebietes im internationalen Verkehr befliegt, wurden **Riesenunterschlagungen** aufgedeckt, die **vier Mitglieder des Aufsichtsrates** begangen haben. Unter anderem wurden große Durchstechereien bei der Vergebung von Aufträgen an Werke der Flugzeugindustrie festgestellt. Die Unterschlagungen reichen zum Teil bis zum Jahre 1926 zurück. Sie erreichen eine Höhe von **6 Millionen Frcs.** Einer der vier Beschuldigten, ein General der belgischen Armee, starb kurz nach der Aufdeckung des Skandals, der in der belgischen Oeffentlichkeit sensationelles Aufsehen erregt. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß einflußreiche Kreise bestrebt gewesen seien, sich schützend vor die Schuldigen zu stellen und die Aufklärung des Betrugs zu erschweren.

Enthüllung eines Rosegger-Gedenkbrunnens. Aus Graz wird berichtet: In dem auf einer Anhöhe gelegenen Roseggerpark in Mürzzuschlag wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung von Steiermark und aus allen österreichischen Bundesländern aus Anlaß des 90. Geburtstages und des 15. Todestages von Peter Rosegger ein von der Rosegger-Gesellschaft in Graz errichteter, vom akademischen Bildhauer Wielhelm Goesser in Graz ausgeführter Rosegger-Gedenkbrunnen feierlich enthüllt.

Nr. 154 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Dienstag, den 4. Juli 1933



Adolf Hitler in Dortmund.

Zum großen Treffer der SA. am kommenden Sonntag in Dortmund wird auch der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler erscheinen. Außerdem haben der Stabschef Röhm, Obertruppenführer Hühnlein, Prinz August Wilhelm und andere höchste Führer ihr Erscheinen zugesagt.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß zu dieser gewaltigen Kundgebung in Dortmund den Teilnehmern von Soest aus ein Sonderzug zur Verfügung steht. Die Hin- und Rückfahrt beträgt nur 1,10 Mk. Der Zug fährt morgens 7,20 Uhr von Soest und ist bereits um 8 Uhr in Brakel, sodaß die Teilnehmer zum SA.-Appell frühzeitig anwesend sind. Die Rückfahrt erfolgt um 21,30 Uhr von Dortmund, Ankunft in Soest 22,15 Uhr. Eine schönere und bessere Gelegenheit, die höchsten Führer der NSDAP., den Aufmarsch von SA.-Kameraden, NSKK. usw. zu hören und zu sehen, dürfte kaum wieder so schnell geboten werden.

Man besorge sich daher frühzeitig im Braunen Haus, Marktstraße 20 oder im Städt. Verkehrsamt Einlaßkarten zum SA.-Appell in Brakel und der Westfalenkundgebung in der Kampfbahn „Rote Erde". Es ist nur eine beschränkte Anzahl Karten vorhanden, sodaß nach Beendigung des Vorverkaufs kaum noch Karten zu haben sein werden. Gleichzeitig melde man frühzeitig die Mitfahrt im Sonderzug an.

Eröffnungsvorstellung in der Circus-Schau

Die Circus-Schau Premiere am gestrigen Abend gestaltete sich zu einem vollen Erfolg, sowohl was den Besuch als auch die zirzensischen Leistungen betrifft, die auf bestem Niveau standen. Schon das Bild der Zeltstadt, der Andrang der Besucher, die bunten Kostüme der Circusangestellten, das Aufleuchten der Lampen im Zelt wirkt anziehend.

Beim Eintritt fällt die gute Organisation angenehm auf. Die Stunde des Beginns ist gekommen, und dann beginnt die Schau mit der vierfachen Fahrschule. Die dann späterhin noch folgenden Freiheitsdressuren der Pferde, die einen der Glanzpunkte des Abends bilden, die ihren Höhepunkt in der wilden Reiterei und 12er-Zug der Freiheitspferde fanden, verrieten hinter ihrer Komik ungeheure Körperbeherrschung und Arbeit. Prächtige ostpreußische Rappen, die sich immer wieder in Reih u. Glied zusammenfinden, edle russische Tigerpferde, reizende kleine Ponys, die dem kleinsten Wink gehorchen, eine Anzahl sauberer und exakter Steiger, kurzum eine Vielgestaltigkeit und kundige Auslese, die kaum zu überbieten ist. Das lebende Karussel mit 30 Pferden und Elefant, führt die Uebungen unter Leitung von A. Brumbach so elegant und genau aus, als wenn die Tiere dem Schenkeldruck eines Reiters Folge leisteten.

Die modernen Reitkünstler und Künstlerinnen zeigen eine solche Gewandtheit und Leichtigkeit bei ihren Sprüngen auf galoppierende Pferde und ihren Saltos, daß man nicht weiß, ob man mehr die Federkraft in ihnen oder die lammfromme Geduld der Pferde bewundern soll. —

Tollpatschige braunzottige Bären stolpern in den Kreis, die sich aber unter der Hand ihres Meisters äußerst geschickt und wendig zeigen. Frl. Lutzi, Feodora und Ingeborg führen verwegene Luftakte vor. An hohen Schaukeln, Trapez und Reck schwingen diese gewandten Luftteufel mit stählernen Muskeln und verblüffen durch ihre scheinbare Leichtigkeit und Eleganz. Die hohe Schule wird geritten von dem eleganten Herrn A. Brumbach. Das Pferd gehört mit zu dem Vollkommensten, was die Natur an edlem Wuchs und der Mensch an Dressur hervorgebracht hat.

Gadbin Rex springt aus der Circuskuppel. Diese Sensation des Abends ist für schwache Nerven wenig angebracht. Ein atemraubender Augenblick! Eine Tollkühnheit, die bis auf den Bruchteil einer Sekunde abgepaßt sein muß, damit der Sprung gelingt. Waghalsig ist auch der spanische Perch-Akt. Die Dos-Valencianos sind mit ihrer prachtvollen Gruppe eine Augenweide, die die kraftbeherrschte Geschmeidigkeit der Glieder und die Kraft ihres Körpers vollendet zeigt.

Der gewaltige Urwaldriese, der massige Elefant, wird von Herrn X. Brumbach in höchst vollendeter Dressur vorgeführt. Behutsam und vorsichtig gehorcht er bei Spiel u. Tanz dem Vorführer. Er gehorcht aufs Wort, er, der den Menschen doch mit einem Tritt zu Brei zerstampfen könnte. Bei einem Märchenspiel aus 1001 Nacht fällt die märchenhafte Beleuchtung angenehm auf.

Das sind nur einige Hauptpunkte aus dem fast dreistündigen Programm. Eine Nummer jagt die andere, nie tritt ein Stillstand ein. In der Pause hat man Gelegenheit, die sehenswerte Tierschau zu besichtigen. Die Clowns sorgen für Unterhaltung u. werden in der heute nachmittag stattfindenden Kindervorstellung besonders die Kleinen erfreuen.

Den Besuch der heutigen Vorstellungen empfehlen wir. Das abwechselungsreiche und gute Programm wird die Zuschauer befriedigen. Aber auch die Tatsache, daß die Circus-Schau ein rein deutsches Unternehmen ist, das vielen Menschen Arbeit und Brot gibt, die guten und teilweise glänzenden Leistungen, verdienen es, daß die beiden heutigen letzten Vorstellungen gut besucht werden. —m—

(!) **Auch in Soest** wurden am Samstag morgen von der Polizei die Akten und Vermögensbestände des kath. Jungmännervereins, der Sturmschar, des Volksvereins für das kath. Deutschland, der DJK. und des Windthorstbundes beschlagnahmt.

?:? **Aus der „Chronika von Sauft"** von Ludwig Schröder, liest Pfarrer Clarenbach heute abend im Anschluß an die Monatsversammlung des Vereins Heimatpflege im Hotel Overweg. — Mitglieder und Gäste sind willkommen.

(!) **Der Eisenbahn-Frauenverein Soest** unternimmt seinen diesjährigen Ausflug am 10. Juli nach Welver zum Buchenwäldchen. Anmeldungen zur Teilnahme sind möglichst umgehend vorzunehmen. Alles Nähere ist aus der Anzeige in der heutigen Nummer unserer Zeitung zu ersehen.

*:: **Spiel und Sport Soest — Alte Herren.** Der diesjährige Ausflug der Alten Herren von Spiel und Sport findet kommenden Sonntag statt. Mittwoch, den 5. Juli, abends um 20 Uhr ist eine Zusammenkunft der Alten Herren im Gasthof Adami. Besprechung des Ausfluges und Zahlung der Beiträge. Wer an dem Ausflug teilnehmen will, muß bis Juni den Beitrag bezahlt haben. — Als Gäste empfängt die Alte Herrenmannschaft von Spiel und Sport am 16. Juli eine Alte-Herrenelf aus Bochum. Das Rückspiel im August in Bochum ist mit der Besichtigung einer Zeche verbunden.

)!(**Sportverein Wasserfreunde.** Auf die heute abend stattfindende Monatsversammlung wird hierdurch nochmals hingewiesen.

(!) **Der Adler,** den am Samstag die Schützen des Vereins „Einigkeit" abschießen, ist im Schaufenster des Kaufhauses Gebr. Eckard in der Brüderstraße ausgestellt.

)!(**Der Gartenbauverein Soest** unternahm am Sonntag per Auto seinen diesjährigen Ausflug nach Dortmund. Die Beteiligung war eine sehr rege. Unter Führung wurde der Dortmunder Zentralfriedhof besichtigt. Derselbe umfaßt eine Gesamtfläche von 900 Morgen und ist 1921 angelegt. Die gärtnerischen Anlagen sind in großzügiger Weise parkartig gestaltet, sodaß der Besucher kaum das Empfinden hat, auf einem Friedhofe zu wandeln. Bepflanzung und Gräberschmuck stehen unter künstlerischer einheitlicher Leitung. Der stolze Bau der Trauerhallen und Krematoriums fügen sich würdig in den Rahmen des Gesamtbildes ein. Alle Teilnehmer waren besonders überrascht beim Besuche des Urnenhains. Der Nachmittag galt dem Besuche des jetzt städtischen Rombergparkes in Brünninghausen. Derselbe bietet mit seinem hervorragenden alten Baumbestande, dem angrenzenden Botanischen Garten und Wildpark, eine Sehenswürdigkeit Dortmunds. Das in vorzüglicher Weise wieder hergestellte Schloß mit seinen Innen- und Gartenrestaurant lud zu gemütlichem Aufenthalte ein. Nach wohltuender Rast in den Gartenanlagen des Grafenhofes in Dortmund trafen die Teilnehmer gegen 21,30 Uhr wieder in Soest ein. — Morgen um 20,30 Uhr findet bei Hermann Andernach die nächste Versammlung mit Vortrag über „Die Verwendung und Pflege der winterharten Stauden im Garten" statt. Die zur Zeit blühenden Stauden sind dann dort ausgestellt. (Siehe Anzeige).

)!(**Der Jung-KKV.** veranstaltet am 9. Juli, abends 7 Uhr, im Gruß'schen Saale einen Werbe- und Elternabend. Wer schon einmal Gelegenheit gehabt hat, einem solchen Abend vom Jung-KKV. beizuwohnen, wird mit Freuden bestätigen, daß er Stunden voll sonnigen Humors und Abwechselung und schön aneinandergereiht erlebt hat. Darum versäume niemand, dem Abend beizuwohnen. Alle werden zufrieden den Saal verlassen.

Aus der Sitzung des Kreisausschusses

des Kreises Soest vom 1. Juli 1933.

1. In der Verwaltungsstreitsache der Freifrau von Vincke gegen die Jagdvorsteher von Vellinghausen und Heintrop, betr. Zugehörigkeit von Grundstücken zum Eigenjagdbezirke, wurde die Klage abgewiesen.
2. In der Verwaltungsstreitsache Wulf-Berghoff gegen Gemeindevertretung von Wamel, betr. Gemeindewahl, wurde der Klage entsprochen.
3. Die Verwaltungsstreitsache Mönnighoff gegen den Gemeindevorsteher zu Scheidingen wegen Bürgersteuer wurde durch Zurücknahme der Klage erledigt.
4. Der Kreisausschuß beschloß, zur Förderung der nationalen Arbeit 1000,— Rm. Reichsanleiheablösungsrechte zu spenden.
5. Dem Gastwirt Dietrich Oevel zu Östönnen wurde die Schankerlaubnis erteilt.
6. In einem Falle mußte eine Person zur Zahlung von Unterhaltsbeiträgen verpflichtet werden.
7. 20 Hundehalter wurden wegen Nichtanmeldung ihrer Hunde zur Kreishundesteuer in Strafe genommen.
8. In zwei Hauszinssteuerdarlehnssachen wurde beschlossen, wegen Zahlungssäumigkeit der Schuldner Zwangsverwaltung der Grundstücke zu beantragen.
9. Zu einer Polizeiverordnung, betr. Verkehrseinschränkung innerhalb der Ortspolizeibezirke Bremen und Körbecke erteilte der Kreisausschuß seine Zustimmung.
10. Der Kreisausschuß bestätigte die Schiedsmänner zur Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung getöteten Tiere usw.
11. In den Gewerbesteuerausschuß des Kreises Soest wurden gewählt:

a) Mitglieder:

1. Kaufmann Heinrich Hennenkämper-Meyerich,
2. Brennereibesitzer August Stockebrand, Körbecke,
3. Bäckermeister und Gastwirt Krippendorf, Hovestadt,
4. Fabrikant Gerhard Mühlheims-Wickede (Ruhr);

b) Stellvertreter:

1. Maurermeister Bernhard Lutter-Bremen
2. Stellmachermeister Andreas Schröer, Sassendorf,
3. Gastwirt Fritz Steinhoff, Borgeln,
4. Bauunternehmer Heinrich Scheiter, Wickede (Ruhr).

12. In 6 Fällen wurden veranlagte Kreissteuerbeträge erlassen bezw. ermäßigt und drei weitere Anträge als unbegründet abgewiesen.

Gerade an heißen Tagen . .

wird die herrlich erfrischende Wirkung der Chlorodont-Zahnpaste und des hochkonzentrierten Chlorodont-Mundwassers überaus angenehm empfunden. Gepflegte weiße Zähne und reiner Atem sind überall und zu jeder Zeit eine Empfehlung. Chlorodont Tube 50 Pf., große Tube 80 Pf., auch in den kleinsten Orten erhältlich.

Erster Westdeutscher Kriegsopfertag Köln — Dortmund.

Sonntag, den 30. Juli 1933.

Die Landesinspektion West der nationalsozialistischen deutschen Kriegsopfer-Versorgung veranstaltet am Sonntag, dem 30. Juli 1933

2 Riesenkundgebungen der Kriegsopfer für Westdeutschland.

Es sprechen in Dortmund, vormittag 11 Uhr:

1.) Der Reichsstatthalter für den Freistaat Lippe und Gauleiter Westfalen-Nord Pg. Dr. Meier,
2.) Der Landeshauptmann für Westfalen Pg. Kolbo,
3.) Reichsarbeitsminister Franz Seldte,
4.) Der Reichsleiter der nationalsozialistischen deutschen Kriegsopfer-Versorgung Pg. Hanns Oberlindober (M. d. R.).

Es sprechen in Köln:

1.) Der Gauleiter des Gaues Köln/Aachen Pg. Grohee (M. d. L.),
2.) Der Landeshauptmann für Rheinland Pg. Raake (M. d. L.),
3. Reichsarbeitsminister Franz Seldte,
4.) Der Reichsleiter der nationalsozialistischen deutschen Kriegsopfer-Versorgung Pg. Hanns Oberlindober (M. d. R.)

In Sonderzügen der Reichsbahn und in den Autos der N. S. K. K. werden die kriegsbeschädigten Kameraden aus allen Teilen der Provinzen Rheinland, Westfalen und dem Freistaat Lippe zu den Kundgebungsorten gebracht.

Zum ersten Mal geeint, treffen sich alle Kriegsopfer der Westmark. In ihrer Ehre wieder hergestellt, ihre Leistungen und Opfer für die Heimat und Volk und Staat anerkannt, sind die deutschen Kriegsopfer mit dem jungen Führer Deutschlands, Adolf Hitler, in unverbrüchlicher Treue verbunden, sie anerkennen den Führer, nur den Erwecker Deutschlands, den wahren Kämpfer der Wiederherstellung von Ehre und Recht. Diese Kameradenkundgebungen werden ein Markstein in der Geschichte der deutschen Kriegsopfer sein und bleiben. Es gilt, den Dank abzustatten an den Erneuerer deutscher Ehre und den Gründer des Dritten Reiches. Die Soldaten der alten Armee, auf denen Adolf Hitler sein Drittes Reich aufbaut, wollen am 30. Juli 1933 einen Soldatenschwur ablegen.

Wetter-Vorhersage

Vorhersage für Dienstag: Wechselnd bewölkt, verbreitet aber aufgeheitert. Temperaturen weiter ansteigend. Sehr schwache zwischen Nordwest und Nordost schwankende Luftströmung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Angenehm warm, überwiegend Schönwetter.

Aus Werl und Umgegend

)!(**Stahlhelm Werl.** Dringliche Dienstversammlung Dienstag, den 4. Juli, Anfang 8,30 Uhr. Neue Gäste haben keinen Zutritt.

(!) **Zur Wallfahrt** weilten am Sonntag 5000 bis 6000 Pilger hier, um an der großen Prozession, die Sonntag morgen um 7 Uhr mit dem Gnadenbilde auszog, teilzunehmen. Schon Freitag trafen die Hildesheimer hier ein, denen Samstag Prozessionen aus Much (Rheinland), Brilon, Olpe, Medebach, Hörde folgten. Die 2 Pilgerscharen aus Warstein und Delbrück legten Hin- und Rückweg zu Fuß zurück. Die ganze Woche hindurch werden Pilgerzüge hier eintreffen.

?:? **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag drangen Diebe in das Schulgebäude des Gymnasiums ein. Mit Hilfe von Nachschlüsseln öffneten sie die Klassenzimmer und durchsuchten die Schränke nach Geld. Den Dieben fiel eine Beute von 15,— Rm. in die Hände.

*:: **Totenglocke.** Am 1. Juli starb der Invalide Johann Theodor Iserloh, Langenwindenweg 35, im Alter von 83 Jahren.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Bad Sassendorf. Herr Heinrich Kleffmann feierte am 1. Juli in geistiger und körperlicher Frische seinen 78. Geburtstag. Dem Geburtstagskinde, das auch schon viele Jahre Leser des Soester Kreisblattes ist, unsere herzlichsten Glückwünsche.

o. **Borgeln,** 4. Juli. **Kriegerversammlung.** Der Krieger- und Landwehrverein Borgeln hielt am letzten Sonntag nachmittag beim Kameraden Jaspert in Borgeln eine Versammlung ab. Kam. Blattgerste gab einen Rückblick in die große Zeit des Weltkrieges und sprach weiter vom nationalen Aufstieg in unserm Vaterlande. Unsere Marschrichtung sei uns angegeben worden. Der Marschpunkt war Deutschland und der Führer Adolf Hitler hat uns die Parole dazu gegeben und die Parole heißt Deutschland. Man habe im Kriege nicht gefragt, bist du Landwehrmann, Freiwilliger oder Reservist. Es handelt sich auch heute nicht darum, was für einen Rock oder eine Bluse man trägt, es kommt lediglich auf das Herz an, was unter der Bluse steckt. Seine Rede klang aus in ein Hoch auf den Reichspräsidenten, auf den Ehrenpräsidenten des deutschen Kyffhäuserbundes und auf den Reichskanzler Adolf Hitler. Aus der Kyffhäuserzeitung wurden einige Führerordnungen bekannt gegeben. Nachdem das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen und von der Versammlung anerkannt war, wurden die Beiträge an den Kassierer entrichtet. Für das Sommerfest des Vereins wurde der 10. September in Aussicht gestellt. Die Vorbereitungen für die Ausgestaltung des Festes werden vom Vorstand getroffen. Vom Abgeordnetentag des Kreiskriegerverbandes, der am 2. April ds. Js. in Soest stattfand, berichtete Kam. Ohrmann. Als stellvertretender Abgeordnete für den Abgeordnetentag sind folgende Kameraden gewählt: vom Vorstand Kamerad Dahlhoff, Hattropholsen; ferner August Pieper, Borgeln, Fritz Schulze-Westen, Stocklarn und Franz Volmerich, Berwicke. Kam. Ohrmann verlas dann ein Kriegserlebnis „Abschuß eines Zeppelins über London". Da weitere Anträge nicht vorlagen, wurde die Versammlung gegen 6 Uhr geschlossen.

Starke Beteiligung beim Provinzial-Turnier in Bochum am 8. und 9. Juli. Ungefähr 600 Nennungen!

Die Nennungen für das am 8. und 9. Juli im großen Stadion in **Bochum** stattfindende Provinzial-Turnier der westfälischen Reitervereine sind sehr zahlreich eingelaufen, sodaß auch diese Vorbedingung für ein großes Gelingen der Veranstaltung voll und ganz gegeben ist. Im Mittelpunkt des Interesses steht der Wettkampf um die **Provinzial-Standarte,** in dem die besten Reitervereine aus der ganzen Provinz ihre Klingen kreuzen. Verteidiger der Standarte ist der Reiterverein **Brakel,** der u. a. so hocherprobte Gegner wie die Vereine **Ahlen** (Sieger im Provinzial-Wettkampf 1932 und vorjähriger Zweiter), **Soest** (Verein der besten Gesamtleistung 1932 und Sieger im Wettkampf um den Oberpräsidentenpreis 1931), **Recklinghausen** (Sieger im Wettkampf um den Oberpräsidentenpreis 1932), **Rhynern** (Vereine mit der besten Gesamtleistung 1929 und 1931), Nienberge (Sieger im Kreiswettkampf des Kreises Münster), Kalthof, der immer zu den besten Vereinen gehörte, usw. zu höchst achtbaren Gegnern hat.

In den Wettkämpfen um den **Wanderehrenpreis des Oberpräsidenten** und um den **Jugendpreis** finden sich die Sieger der Vorjahre natürlich auch wieder vor. Vereine, die am Wettkampf um die Provinzial-Standarte teilnehmen, müssen hier natürlich mit anderen Reitern und Pferden antreten. Vereine wie Pelkum, Soest, Brackel, Rhynern, Darup, Eppendorf-Bochum, Recklinghausen, Derne, Hattingen, Barop usw.

werden sich in diesen Wettkämpfen einen harten Kampf liefern.

Der Wettkampf der Voltigier-Abteilungen, der im vorigen Jahre zum ersten Male veranstaltet wurde und in allen Kreisen außerordentlich starken Anklang fand, ist u. a. wiederum die Abteilung Bodelschwingh mit ihren erstklassigen Leistungen vertreten. — 6 Familien haben Nennungen für den **Familienpreis** abgegeben. Im **Seniorreiten** steigen 14 „Senioren" in den Sattel. Die Dressurprüfung Kl. L für ehemalige Reit- und Fahrschüler hat selbstverständlich wieder starke Beachtung gefunden. 30 Unterschriften hat die offene **Dressurprüfung Kl. L,** in der sich unsere besten Ländlichen mit Vertretern der Schutzpolizei und städtischen Reitern messen. In der **Dressurprüfung Kl. M** sind keine geringeren als Indra, Pasch usw. genannte Pferde, die schon hocherprobt sind und viele Erfolge errungen haben. Für die Eignungsprüfung für Reit- und Wagenpferde sind rund 30 Teilnehmer gemeldet.

Besonderer Erwähnung wert ist die Dauerzugleistungsprüfung, die in Form einer großen **Sternfahrt nach Bochum** zur Entscheidung gelangt. Die Beteiligung an dieser Prüfung ist immer sehr groß. 200 km werden von einem Gespann in 4 Tagen zurückgelegt. An der Sternfahrt nehmen auch einige Vierspänner teil.

Die einzelnen **Jagdspringen** sind ganz besonders stark besetzt. Im Provinzial-Verbands-Jagdspringen treten nicht weniger als 100 (!!) Pferde an. 50 Nennungen hat das Jagdspringen Kl. L, das einen besonderen Reiz dadurch erhält, daß neben den besten ländlichen Reitern ein starkes Aufgebot der Schutzpolizei aus Dortmund, Recklinghausen und Bochum, Vertreter der Reichswehr vom Reiter-Regiment 15 (Münster) und einige städtische Reiter gegeneinander konkurrieren. Noch größer sind die Anforderungen im Jagdspringen Kl. M. Einige besonders fortgeschrittene ländliche Reiter und Pferde nehmen hier den Kampf auf mit den Vertretern der Schutzpolizei, Reichswehr und städtischen Reitern. Das **Hochspringen** ist eine der interessantesten Entscheidungen des ganzen Turniers. Im vorigen Jahre wurde mit 1,80 m ein neuer Rekord für Ländliche aufgestellt. Der Sieger Consul ist in einem unserer besten Springställe des Kontinents gewandert und nimmt mit großen Erfolgen an den größten Turnieren teil. Der Sieger des vorjährigen Hochspringens ist damit zu einem überaus würdigen Repräsentanten der westfälischen Pferdezucht geworden. Die **große Gespann-Reklame-Parade** und die erstklassigen **Schaunummern** sind weitere wahre Glanzstücke des 8. westfälischen Provinzial-Turniers in Bochum.

½ Million RM. unterschlagen.

Ein 53jähriger **Bankvertreter aus Düsseldorf** wurde, wie die Polizeipressestelle mitteilt, wegen Betruges und Untreue **in Haft** genommen. Er hat zahlreiche Personen, die ihm höhere Geldbeträge anvertrauten, fast restlos um ihr eingebrachtes Geld gebracht. Es handelt sich bei der veruntreuten Summe um einen Betrag von etwa **500 000 bis 600 000 RM.**

Die festgenommenen Reichs- und Landtagsabgeordneten der Bayerischen Volkspartei

Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht die **Liste** der am 26. Juni **von der bayerischen Politischen Polizei festgenommenen Reichs- und Landtagsabgeordneten der Bayerischen Volkspartei.** Es handelt sich um folgende Personen: 1. Bichler, Landwirt und Bürgermeister in Vagen, 2. Breitenbach-München, 3. Eirainer, Landwirt in Vagen, 4. Emminger, Reichsminister a. D., München, 5. Funke, Staatssekretär a. D., München, 6. Heinrich Held, Ingenieur, München, 7. Helmerich-München, 8. Baron von Hirsch von Planegg, 9. Dr. Horlacher-München, 10. Dr. Hundhammer - München, 11. Ladenburger, Schreinermeister, Ingolstadt, 12. Ritter von Lex-München, 13. Dr. Pfeiffer, Generalsekretär, München, 14. Dr. Probst, Regierungsrat, München, 15. Schäffer, Staatsrat a. D., München, 16. Dr. Scharnagl, Domdekan, München, 17. Schwarzer, Verbandsvorsitzender, München, 18. Stimmer, Landwirt, 19. Wiedemann, Bad Toelz, 20. Wagner, Bezirksoberamtmann, Bad Aibling, 21. Fürst Karl von Wrede, Gutsbesitzer, Ellingen.

Sport, Spiel

Radsport.

Großes Bahnrennen am kommenden Sonntag.

Am kommenden Sonntag, den 9. Juli, wird die Radsportabteilung des Turnvereins Jahn 1888 mit einem Rennprogramm aufwarten, wie es sich die Anhänger des Radrennsports richtig wünschen. Hat doch der Verein keine Mühe und Kosten gescheut, wirklich gute Fahrer zu verpflichten. An Kämpfen sind vorgesehen: Fliegerkämpfe — Jugendrennen — Ausscheidungsfahren — **50 Runden-Punktefahren und 1 Stunden-Mannschaftsfahren.** Unter den bis jetzt abgegebenen Meldungen sind Fahrer, welche sich erstmalig hier vorstellen und zwar: Buse Heßler, Hagen. Scheer, Dortmund, Scheffer, Sundern, Richter, Iserlohn, Pütter, Dortmund usw. Diesen Fahrern geht ein guter Ruf voraus. Buse und Keßler, mehrmalige Sieger in Straßen- und Bahnrennen, sind als Draufgänger bekannt. Ebenfalls die Mannschaft Köster-Pütter Dortmund. Scheffer, Sundern 2. Sieger von Köln, 1. Sieger im großen Preis von Athen, wird in sämtlichen Wettbewerben ein ernstes Wort mitsprechen, zumal sein Partner Richter-Iserlohn über eine ganze Portion Können verfügt. Mit Jühe-Dreißig, Dortmund erscheinen die Sieger vom letzten Mannschaftsfahren. Jühe als zäher und ausdauerhafter Fahrer gilt als Favorit für Ausscheidungsfahren. Dreißig konnte kürzlich die Ortsgruppenmeisterschaft von Dortmund gewinnen und belegte am vergangenen Sonntag im großen Straßenpreis von Dortmund—Barop über 120 km den 2. Platz. Als Mannschaft sollten diese beiden Fahrer die größten Aussichten haben. Das größte Interesse wird wohl Henschel-Dortmund und Bennaths-Neuß erwecken. Henschel hat seine alte Form wieder und Bennaths konnte in der Zwischenzeit einige Siege für sich buchen, sodaß die Gesamtzahl seiner Siege 55 beträgt. Schnell wird die Mannschaft Henschel-Bennaths die Herzen des Publikums erobern und nur der ist Sieger, der diese Mannschaft bezwungen hat. Die nähere Aufstellung der Mannschaften geben wir in den nächsten Tagen bekannt. Aus dem heute schon Angeführten ersieht man, daß klassiger Sport zu erwarten ist. Für uns alle steht heute schon fest: Am Sonntag gehen wir zum Radrennen auf der Kampfbahn „Ulrichertor." All Heil!

Bücherschau

Velhagen und Klasing.

Vierzehn Jahre sudetendeutscher Leidensweg — so nennt sich ein erschütternder Aufsatz, den das Juliheft von **Velhagen u. Klasings Monatsheften** aus der Feder von Hein Brewer, einem genauen Kenner der Verhältnisse, veröffentlicht. Der Verfasser schildert, immer an der Hand von zuverlässigen, unerschütterlichen Zahlen, wie die deutsche Kultur u. Wirtschaft in der Tschechoslowakei drangsaliert werden. Einige Dinge, die auch dem in Böhmen Reisenden auffallen, seien hier erwähnt: Kein deutsches Wort auf den Eisenbahnen zeigt den Deutschen die Anerkennung des oft betonten gleichen Rechtes. Alle deutschen Ortsnamen wurden ins Tschechische übersetzt: der deutsche Name wird nur an zweiter Stelle geduldet. Amtlich heißt Eger Cheb, Aussig Usti, Reichenberg Liberec. Aber auch über die Staatsgrenzen hinaus suchen sie diese Umbenennung vorzunehmen: Dresden heißt Drazdany, München Mnichov. Die Deutsche Reichsbahn hat die tschechisierten sudetendeutschen Ortsnamen in ihre Fahrpläne aufgenommen. In Prag dürfen die Gastwirte Speisekarten und Aufschriften in allen Sprachen führen, nur nicht in der deutschen. Mit einer teuflischen und zugleich kindischen Lust sucht man die deutsche Sprache zu entrechten. Die deutschen Vereine müssen in Prag zu ihren Veranstaltungen tschechische Eintrittskarten ausgeben. Kein deutsches Plakat wird geduldet. Dem deutschen Gebiet aber zwingt man die Zweisprachigkeit auf; die Straßentafeln müssen doppelsprachig sein, erst tschechisch, dann deutsch. Die Gaststätten müssen tschechisch als solche bezeichnet werden. Die Gebirgsvereine müssen in den deutschen Bergen ihre deutschen Wegtafeln, die sie mit viel Aufwand an Geld und Zeit angebracht haben, wegnehmen und auf ihre Kosten durch zweisprachige ersetzen. Die deutschen Theater werden gezwungen, auch tschechische Vorstellungen zu geben. Das alte Landestheater in Prag, das nach Erbauung des tschechischen Nationaltheaters in den ausschließlichen Besitz der Deutschen übergegangen war, wurde am 16. November 1920 am hellen Tage von der tschechischen Bevölkerung erstürmt und die deutsche Theaterleitung mit Gewalt verdrängt. Immer u. immer wieder haben die Tschechen den Nachweis erbracht, daß sie keinesfalls, wie sie feierlich versprochen haben, „alles achten, was den Sudetendeutschen heilig ist."

Prof. Dr. Mendt.

Die Technik in der Krise unserer Zeit

In Halbleder 2,90 RM.
Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.

Eine der schwerwiegendsten Aufgaben unserer gegenwärtigen Zeit ist die immer dringender notwendig werdende Vergeistigung der Technik. Mit vorliegendem Werke wird der Versuch unternommen, den Sinn der Technik und ihrer unendlich mannigfaltigen Verflechtungen mit unserem Leben und unseren Nöten zu erforschen. Es ergründet die seelischen und dinglichen Gefahren, das Gebiet der technischen Arbeit und der Mechanisierung von Arbeit und Leben überhaupt, um Wege ausfindig zu machen, die aus der Krise, soweit sie technisch bedingt ist, herausführen können. In völlig neuartiger und sehr interessanter Form wird die Frage der Bildung aufgerollt. Hieraus entwickeln sich aufschlußreiche Perspektiven über die Einstellung der großen Techniker, wie z. B. Krupp, Siemens, Carnegie, Ford, zu den künstlerischen und allgemein kulturellen Belangen. In vier Hauptabschnitten erscheinen sie alle, die Triumphe und Nöte der Technik, ihre Hoffnungen und Gefahren. Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß dieses hochaktuelle, interessante Werk im Rahmen der wissenschaftlichen Jahresreihe des Volksverbandes der Bücherfreunde erscheint. Diese wissenschaftlichen Reihenbücher stellen wohl das anregungsreichste und preiswerteste dar, was auf diesem Gebiete der Buchmarkt aufzuweisen hat, und es liegt im eigenen Interesse eines jeden, sich Sonderprospekte über die Bände der wissenschaftlichen Jahresreihen des Volksverbandes der Bücherfreunde von der Hauptgeschäftsstelle, Berlin-Charlottenburg 2, Berliner-Straße 42/43, kostenlos einsenden zu lassen.

Geschäftliches

Ein künstliches Gebiß ist zwar ein guter aber kein vollkommener Ersatz für die fehlenden Zähne. Es sollte sich also niemand mit dem Gedanken trösten, daß ein Verlust seiner Zähne durch die Möglichkeit des Ersatzes nicht mehr so schwer zu nehmen wäre. Eine stete Fürsorge für die stark in Anspruch genommenen Zähne ist jedenfalls besser. Jeder, der seine Zähne mit der vorzüglichen Chlorodont-Zahnpaste pflegt, erfreut sich bis ins hohe Alter seiner schönen weißen und gesunden Zähne. Der Sicherheit halber läßt er ein- bis zweimal jährlich nachschauen, was an den Zähnen nicht in Ordnung ist. Die eigenen Zähne sind das schönste.

Bekanntmachung

Die gewerbsmäßige Bewirtung und Beherbergung von Fremden ist ohne **Erlaubnis** unstatthaft. Zuwiderhandlungen werden in Zukunft nach dem Gaststättengesetz streng geahndet werden.

Die private Bewirtung und Beherbergung von Fremden zur Wallfahrtszeit soll nunmehr nach Maßgabe des Bedürfnisses grundlegend polizeilich geregelt werden. Interessenten, die Fremde während der Wallfahrtszeit bewirten und beherbergen wollen, werden ersucht, entsprechende Anträge bis zum 6. 7. zu stellen. Die Anträge müssen folgende Angaben enthalten:

Für die Beherbergung: Wieviel Fremde im Höchstfalle aufgenommen werden sollen, wieviel und in welcher Größe Schlafräume, sowie Schlafstellen zur Verfügung stehen.

Für die Bewirtung: Welche Getränke verabreicht werden sollen, in welchen Räumen und wie groß die Räume sind.

Einfache Uebersichtspläne sind beizufügen.

Werl, den 30. Juni 1933.

Der stl. Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Steuergutscheine

1. 4. 34	97,12
1. 4. 35	91,12
1. 4. 36	84,87
1. 4. 37	80,12
1. 4. 38	77,12

Der Kurs wird von der Reichsbank auf Grund der Kurse der Gruppe 2 als Durchschnittskurs berechnet.

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.

Der Talisman der Rambergs

27 Roman von Dorothea Goeheler

Geh doch einfach hinüber zu ihm, lege den Arm um seine Schultern und sage: „Hier bin ich. Weihnachten brennt die Tanne für uns zwei allein, und das Glück zieht wieder ein auf Ramberg."

Sie fühlte es, er würde sie mit einem Jubelschrei in seine Arme schließen. Sie stand auch auf und ging zur Tür, aber schon auf halbem Wege blieb sie stehen und stützte sich schwer auf den Tisch und knickte wieder in sich zusammen.

„Und wenn doch nun alles Lüge war? Lüge auch sein leises, neues Werben? Lüge all die Liebe, die er ihr gezeigt? Oh, er verstand sich ja wohl darauf, Liebe zu heucheln. Hatte es wohl gelernt bei — bei Ella Feney —"

„Wenn ich glauben könnte, Wolf, wenn ich noch einmal glauben könnte!" Und ihre Tränen flossen von neuem.

Acht Tage später fuhren sie in den Schnee. Sie hatten sich für den Karrersee entschieden.

Ein fremder Weihnachtsbaum brannte ihnen mit fremden, kalten Glühlichtkerzen. Fremde Menschen saßen um sie her, als die Heilige Nacht auf die Erde sank. Alle Sprachen Europas fast schwirrten durcheinander, die Großen der Bühne, des Sports, Adels, der Geburt und des Geldes, vornehme Männer, schöne elegante Frauen, Kläre vielleicht die schönste und eleganteste von allen. Er sah sie, wie er sie noch nie gesehen, so, wie sie auf ihren Reisen wohl gewesen, immer der Mittelpunkt des Kreises, der um sie war, draußen auf den Sportplätzen, im Festsaal, auf jagender Fahrt durch den weißen Schnee. Jawohl, sie konnte lachen, — mit fremden Menschen. Sie nahm die Huldigungen der Männer mit stolzer Anmut hin, sie verabredete Schlittenfahrten und bewegte sich im Tanz. Sie war nicht mehr das Mädel im blauen Leinenkittel, das, ihr Köfferchen in der Hand, vom Weserdampfer sprang: „Ich bin nur Haustochter, die heimkommt." Sie war Kläre Ramberg, die Erbin von der Ruhr, die reiche Frau, die ihre Rolle zu spielen wußte. Sie wußte ihm auszuweichen und war bei ein paar Pflichttänzen so kühl und steif, als hielte er die fremdeste Frau im Arm.

Trotz kochte in ihm hoch. Er fing selber an zu flirten und mit den anderen mitzutun. Er ließ sich von den Frauen feiern und hielt sie beim Tanz so fest, als hätte er nie mit ihr selber am Strand von Scharbeutz gesessen und ihre Hand gehalten in schweigendem Einssein. Wurde denn nichts wach in ihrer Seele, wenn sie es sah? Keine Angst, ihn wirklich zu verlieren, die feine Eifersucht, ohne die echte Liebe gar nicht sein kann? Merkte sie nicht auf?

Ja, sie merkte schon, und ein zitterndes Bangen wollte in ihr aufsteigen. Sie war neben ihm hingegangen während dieser Wochen in gewollter Kälte und doch bei aller äußeren Ablehnung in dem unbewußten Gefühl: „Er gehört dir ja trotz allem, wie du ihm gehörst. Es braucht nur einmal etwas zu kommen, irgendein Etwas, ein ganz ungekanntes, ungewolltes, und alles, was zwischen euch steht, wird weggeblasen wie eine Feder im Sturm." War das nun vorbei? Entglitt er ihr? Zog er letzte Konsequenzen und ging selbst von ihr fort?

Es war wieder die warnende Stimme in ihr: Geh zu ihm! Lege die Hand auf seine Schulter, sage nichts als seinen Namen, nur den! Und alles ist wieder gut. Aber gleich daneben war auch die andere wach, die lachte und höhnte: „Schon wieder eingefangen? Was ist denn weiter? Das Leben, das er geführt, ehe du kamst — das Leben aus — Hannover. Er fängt es eben wieder an, es ist wohl auch sein eigentliches Leben, da, in dem er immer gestanden, für das die Quittung die reiche Heirat war, die — Spekulation.

Und noch kühler schürzten sich ihre Lippen, noch abweisender wurden ihre Mienen. Sie lebten sich auseinander und schrien doch nacheinander. Aber Wolf Ramberg tat keinen Schritt mehr zu ihr hin. Sie mußte kommen. Und Kläre kam nicht.

Er ballte die Faust in heimlicher Verzweiflung, wenn sie schön und elegant neben ihm im Lift nach oben gefahren war und sich nun in dem kleinen Vorraum, der ihre Zimmer trennte, mit kurzem, kühlen Gruß von ihm verabschiedete: „Ich gehe links."

Er trieb das Spiel mit anderen Frauen noch einen Tag oder zwei und dann ließ er es, was hatte es für Zweck? Er fühlte, er war wieder einmal zu Ende mit aller Fassung.

Aber in diesen Tagen letzter Verzweiflung trat plötzlich etwas Neues an ihn heran. Ein einsamer Weg in die Berge hatte ihn mit einem amerikanischen Herrn zusammengeführt. Es fanden sich Berührungspunkte zwischen ihnen. Ralf Binding war ein Abkömmling deutscher Auswanderer und hatte sich die Liebe zur Heimat seiner Vorfahren bewahrt. Auch ihre Höfe hatten einmal im Weserland gestanden. So konnte man plaudern und fand sich öfter zusammen.

Ralf Binding betrieb in Kanada Pelztierzucht, er hatte Farmen für Silberfüchse und Nerz und Nutria. Er wußte zu erzählen: „Daß sich das hier noch nicht eingebürgert hat! In Bayern kennt man es schon, im Norden ist es weniger zu Hause. Und doch wäre gerade Ihre Gegend dafür geeignet, Ramberg. Es würde sich lohnen, über kurz oder lang, man könnte Geld damit verdienen."

„Ich verstehe nichts davon", lachte Wolf Ramberg.

„Was man nicht versteht, kann man lernen, kommen Sie mit und sehen Sie sich die Geschichte an."

Das war nur so hingesprochen, mehr Scherz wohl als Ernst, wie man beim Glase Wein hinspricht. Aber Wolf hing dem Gedanken nach und ließ ihn nicht. Am anderen Tage saß er wieder mit dem Amerikaner zusammen und was erst bloßes Geplauder gewesen, wurde ernsthaftes Geschäftsgespräch. Man erwog das Für und Wider, entwarf Pläne und stellte allerhand Berechnungen an. Die Sache hatte wohl eine Zukunft und bot Aussichten. „Wir züchten ja schon auf Pelzverwertung selbst", — erzählte Ralf Binding — „wenn man sich hier zunächst auf Zuchttiere legte, böte das schon Aussicht genug. Sie sollten wirklich mal zu mir herüberkommen, Ramberg", schloß er lachend. — „Mit der Sache läßt sich mal Geld verdienen."

„Viel Geld verdienen." Das Wort ging mit ihm. Er lief am anderen Tage allein durch die einsamen verschneiten Wälder und immer klang es neben ihm her: viel Geld verdienen, eigenes Geld, Geld, das nichts mehr gemein hatte mit dem von der Ruhr, erarbeitetes Geld, selbstverdientes. Und dann eines Tages vor die Frau treten können, die Schuld wieder eingeholt, auf eigenen Füßen steht Haus Ramberg, aus eigener Kraft wurde ich frei. Er hatte noch sehr viele Unterredungen mit dem Amerikaner.

*

Es war wieder mal ein rauschender Tag vorbei. Sie waren im Lift emporgefahren und standen im Vorraum ihrer Zimmer. „Darf ich dich bitten, mich bei der Gesellschaft zu entschuldigen? Ralf Binding fährt morgen ab und ich habe noch einiges mit ihm zu besprechen. Es handelt sich um die Silberfüchse."

„Ach so, um die Silberfüchse." Sie nickte gleichmütig. Sie hatte von der Sache mit halbem Ohr gehört. — Er hatte sich schon abgewandt, kam aber plötzlich wieder zurück und nahm ihre Hand und preßte sie: „Also — gute Nacht, Kläre — gute Nacht." Die Tür fiel hinter ihm zu.

*

(Fortsetzung folgt!)

Aus Westdeutschland

Zwei Lokomotiven rasen zusammen

Sieben Personen verletzt

Duisburg. Samstag nachmittag gegen 2 Uhr fuhr in der Nähe des Lokomotivschuppens in Grunewald zwei Lokomotiven zusammengestoßen. Die auf den Maschinen befindlichen sieben Personen wurden teils schwer, teils leichter verletzt. Der 42 Jahre alte Bürobedienstete Ignatz Koelmann, der durch Mitfahren auf einer der Maschinen schneller nach Hause kommen wollte, wurde am schwersten verletzt. Der 43jährige Heizer Blödemann büßte bei dem Zusammenstoß sein linkes Auge ein. Außerdem erlitt auch er schwere Kopfverletzungen. Sein Zustand ist bedenklich. Die übrigen konnten nach Anlegung von Notverbänden aus dem Krankenhause entlassen werden.

Großfeuer im Düsseldorfer Hafen

Brandstiftung? — Zwei Verhaftungen

Düsseldorf. Im Düsseldorfer Hafen brach ein Großfeuer aus, bei dem der Holzschuppen der Firma Sandvoß trotz der Löscharbeiten der verstärkt eingesetzten Feuerwehren gänzlich eingeäschert wurde. Die Firma hatte in dem Schuppen Baumaterialien lagern. Es handelt sich um ein Objekt, das etwa 3500 Quadratmeter groß ist. Die benachbarten Schuppen, die durch den starken Funkenflug sehr gefährdet waren, konnten von der Wehr geschützt werden. Als Brandursache wird Brandstiftung vermutet, und zwei der Brandlegung verdächtige Männer sind bereits verhaftet worden. Der Sachschaden kann zurzeit noch nicht bewertet werden.

In der Inflation fing's an

600 000 RM unterschlagen

In Düsseldorf wurde ein 53jähriger Makler festgenommen unter dem Verdacht, etwa ½ Million RM unterschlagen zu haben.

Düsseldorf. Zu dieser Verhaftung erfahren wir, daß die Unterschlagungen bis in die Inflationszeit zurückgehen. Der Makler war beauftragt worden, Geld in einem Kino oder einem Filmverleihgeschäft in Münster anzulegen. Er hat dies auch getan, aber anstatt die Objekte auf den Namen des Geldgebers dieselben auf seinen Namen überschreiben lassen. Wenn er auch in diesem Falle später das Geld an seinen Auftraggeber zurückgegeben haben will, so sind doch noch eine Anzahl Anzeigen über ähnliche betrügerische Machenschaften gegen ihn ergangen. Im Interesse der Untersuchung kann der Name des Beschuldigten vorläufig nicht veröffentlicht werden.

Zechenunglück in Recklinghausen

Explosionskatastrophe, 10 Tote

Bei den Lesebänken auf Zeche „General Blumenthal" — Die Opfer zum überwiegenden Teil jugendliche Arbeiter von 15 bis 17 Jahren und Invaliden — Die Ursache wahrscheinlich Selbstentzündung von Kohlenstaub, menschliches Verschulden nicht wahrscheinlich

Recklinghausen. Am Montag mittag gegen 14 Uhr entstand auf der Zeche Blumenthal 1-2 in der Herner Straße in Recklinghausen eine gewaltige Explosion bei den sogenannten Lesebänken, in denen die Kohle vor der Wäsche sortiert wird. Durch die entstandene Stichflamme wurden vier Arbeiter auf der Stelle getötet. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. 11 Personen wurden schwer verletzt. Von diesen sind inzwischen vier Verletzte gestorben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Personen ihren Wunden erliegen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt.

Die im ersten Stock befindlichen elektrischen Motoren, die durch Glasfenster isoliert sind, blieben unbeschädigt. Sie können die Explosion also nicht herbeigeführt haben. Die Stichflamme war so stark, daß sie von der Straße gesehen werden konnte. Einer der Schwerverletzten lief noch, obwohl ihm die Kleider vollkommen verbrannt waren, in seinem Schmerz auf die Straße. Durch die Explosion hatte auch das Dach der Kohlenwäsche Feuer gefangen. Der Brand konnte aber schnell gelöscht werden. Die bergbehördliche Untersuchung ist im Gange.

Bei den Schwerverletzten handelt es sich zumeist um sehr jugendliche Arbeiter im Alter von etwa 15 bis 17 Jahren, von denen ein Teil erst am Sonnabend angelegt wurde, und um Invaliden. Die Verletzungen sind größtenteils furchtbare Kohlenstaubverbrennungen ersten bis dritten Grades, die in fast allen Fällen über den ganzen Körper ausgebreitet sind. Ein einbeiniger Invalide erlitt erhebliche Verletzungen.

Ueber die Ursache des Unglücks wird mitgeteilt, daß es sich um eine Kohlenstaubexplosion im Verladebetrieb über Tage handelt. Derartige Unglücksfälle gehören im Bergbau zu den Seltenheiten. Unseres Wissens hat sich im Zentrum des Ruhrreviers in den letzten Jahren kein derartiges Unglück ereignet. Die Explosion entstand an der sogenannten Lesebank, wo die zu Tage geförderte Kohle am laufenden Band sortiert und vor allem von Steinen gereinigt wird. An der Lesebank hatte sich Kohlenstaub angesammelt, der wahrscheinlich unter der Einwirkung der sommerlichen Hitze zur Selbstentzündung gelangte. Daß menschliches Verschulden die Ursache zu dem Unglück war, wird nicht angenommen.

Schon 9 Tote

Um 8.30 Uhr abends hat sich die Zahl der Todesopfer auf 9 erhöht, da ein fünfter Schwerverletzter im Knappschaftskrankenhaus seinen Verletzungen erlegen ist. Von den weiteren 8 Schwerverletzten befinden sich 5 in hoher Lebensgefahr. Der Zustand der meisten Verletzten wird durch Vergiftung mit Kohlenoxydrauchschwaden, die sich stets bei Kohlenstaubexplosionen bilden, außerordentlich gefährdet.

Einer der Leichtverletzten begab sich ohne Hilfe von der Unglücksstelle ins Zechengebäude. Im Krankenhaus erlag er den Folgen der Kohlenoxydvergiftung.

Ein schwerverletzter Invalide sprang in seiner Verzweiflung von der 10 Meter hohen Verladebahn. Er wurde auf dem Gleis der Zechenbahn tot aufgefunden.

Unter den Toten befinden sich 4 jugendliche Arbeiter im Alter von 14—15 Jahren und 5 alte Bergleute, von denen 4 verheiratet sind.

Der NSDAP.-Reichstagsabgeordnete Nagel hat vom Zechengebäude aus der Reichsregierung Bericht erstattet.

•

Nach einer späteren Meldung [illegible] der Toten auf 10 erhöht.

„Der Storch wird eingezogen!"

Ein Gerichtsbeschluß

Bochum. „Der Storch wird eingezogen, und zwar auf Grund des Paragraphen 40 des Strafgesetzbuches des Deutschen Reiches." So lautete ein nach reiflicher Ueberlegung gefaßter Beschluß der Großen Strafkammer des Landgerichts Bochum. Die gesetzgebende Versammlung, die das Reichsstrafgesetzbuch und damit auch den Einziehungsparagraphen 40 geschaffen hat, wird sich nicht erträumt haben, daß auch mal der Storch dieser Bestimmung zum Opfer fallen könnte. Erschreckt wird die ganze reichsdeutsche Storchenschaft aufgehorcht haben; schon hört man die Kunde, daß ein außerordentlicher Reichsstorchentag einberufen werden soll, um zu diesem Beschluß Stellung zu nehmen, der auf den ersten Blick Freund Adebar zur Arbeitslosigkeit in seinem wichtigen lebenserneuernden Betriebe zu verurteilen scheint.

Die Sache verhält sich so: Ein lebensgroßer Storch hatte sich von einem Drogisten in Herne als Anschauungsprojekt in einer Schaufensterauslage, umgeben von Präparaten, die anzupreisen strafgesetzlich mit Recht verboten sind, mißbrauchen lassen. Der Drogist mußte als Strafe 100 RM auf sich nehmen, Freund Adebar aber verfällt dem selbstverschuldeten Schicksal der Einziehung und damit der Vernichtung. Der Gerichtsbeschluß: „Der Storch wird eingezogen!" rief im Gerichtssaale schallende Heiterkeit hervor, in der Storchenwelt wird man ihn für unfaßbar halten. Sie mag aber völlig beruhigt sein: denn es handelt sich nur um eine zwar lebensgroße, aber leblose Storchenattrappe. Nur der geht es an den Kragen.

Gleichschaltung im Gau Rheinland-Westfalen des Verbandes reisender Kaufleute

Bochum. Die Gleichschaltung in den Sektionsvorständen des Gaues Rheinland-Westfalen im Verbande reisender Kaufleute ist nunmehr durchgeführt worden. Nach dieser sind u. a. als Vorsitzende bestimmt: Bochum: Richard Fiedler; Dortmund: Wilhelm Voß; Essen: Wilhelm Müller; Gelsenkirchen: Paul Urbaneck; Herne: Heinrich Geck; Witten: Ernst Wollenweber; Hagen: Siegfried Wippermann; Hamm: Wilhelm Luhmann; Lippstadt: Hermann Hasselhorst; Paderborn: Clemens Braun; Soest: August Morgenbrodt; Münster: Adolf Brüning; Bünde: Hermann Thiele.

Ein Ehrenmal für zwei große Förderer des Volksgesanges

Bochum. Der Westfälische Sängerbund, Ruhrgau, ehrte im Stadtpark die verstorbenen verdienstvollen Förderer des deutschen Volks- und Männergesanges Chorleiter Lorenz Rebbert und Große-Weischede durch Errichtung eines Erinnerungsmales. Der Gedenkstein — ein Findling vom Henkenberg an der Ruhr — trägt an seiner Vorderseite in großen Lettern die schlichte Inschrift: Lorenz Rebbert — August Große-Weischede — Westfälischer Sängerbund Ruhrgau. Die eindrucksvolle Enthüllungsfeier war umrahmt von Chorliedern und Volksweisen des Sängerbundes Ruhrgau unter Leitung des Bundesdirigenten Hoffmann.

Traurige Erinnerung

Verkettung unglücklicher Umstände

Das Ergebnis der Untersuchung über die Ursachen der Neunkirchener Katastrophe

Die Untersuchungen über die Ursachen der Neunkirchener Gasbehälterexplosion sind als abgeschlossen zu betrachten. Auch die fortschreitenden Aufräumungsarbeiten am Standort des Behälters haben, wie die „K. V." schreibt, keine schlüssige Aufklärung über den Verlauf und die Ursachen der Explosion gebracht. Fest steht, daß die Explosion an der außer Betrieb befindlichen, nach beiden Seiten gesicherten Umgehungsleitung des Behälters eingeleitet wurde.

Diese Umgehungsleitung war zu Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten fast drei Wochen vor der Explosion außer Betrieb genommen worden. An der einen Seite war sie durch eine Blindscheibe nach dem Gasaustritt des Behälters hin, auf der anderen Seite durch einen Schieber gesichert. Alle Arbeiten an dieser Leitung waren am Explosionstage unter Beobachtung aller gebotenen Vorsicht zu Ende geführt worden. Nur an einigen Flanschen, an denen sich während des Ausdampfens der Leitung Undichtigkeiten gezeigt hatten, sollten noch die Dichtungen ausgewechselt werden.

Gasgeruch oder sonstige Anzeichen von Undichtigkeiten an den Absperrungen der Umgehungsleitung waren während der ganzen Zeit des Stillstandes der Leitung nicht bemerkt worden.

Beim Auswechseln der letzten Dichtung in der Nähe des oben erwähnten Schiebers traten Schwierigkeiten durch Versetzen der beiden Flanschen an dieser Stelle ein. Es ist nicht mehr festzustellen, welche Versuche von den bei dieser Arbeit beschäftigten beiden Schlossern vorgenommen wurden, um dieses Versetzen der Flanschen zu beseitigen. Fest steht nur, daß sie schließlich an einem in der Nähe des Flansches befindlichen Unterstützungsbügel der Rohrleitung mit dem Sauerstoffschneideapparat gebrannt haben.

Zu Beginn der Schneidarbeiten — der Schnitt an dem Bügel ist nur wenige Millimeter tief — entstand die Vorexplosion in der Umgehungsleitung.

Unmittelbar nach der Vorexplosion zeigte sich am Austrittsrohr des Behälters eine 30—50 Meter hohe Flamme, der nach vier bis fünf Minuten die Behälterexplosion folgte. Nach der Gasexplosion lag das Dach des Behälters neben dessen Standort; es hatte sich in der Luft so weit gedreht, daß die Unterseite nach oben lag und überdeckte zum kleinen Teil den Boden des Behälters. Die Führungssäulen waren strahlenförmig nach außen geschlagen, soweit sie nicht abgerissen und fortgeflogen waren. Die Mantelbleche des Behälters lagen in weitem Umkreis um diesen. Die Scheibe, die im Behälter vom Gas auf- und abbewegt wird, lag auf dem Boden des Behälters, war aber aus der Mittellage verschoben. Die Bleche der Scheibe waren zerstört, die Versteifungskonstruktion stark verbogen, so daß geschlossen werden kann, daß die Scheibe bei der Explosion nach der Seite gedrückt wurde, bei Eintritt der Hauptexplosion also eine gewisse Schräglage zeigte.

Man könnte sich den Vorgang so vorstellen, daß durch die Vorexplosion oder deren Explosionswelle die vorgefundenen Zerstörungen an der Umgehungsleitung verursacht wurden, und daß die Explosionswelle sich bis in den Behälter fortsetzte, dort die Scheibe an einer verhältnismäßig kleinen Stelle zerstörte, wodurch Gasaustritt über die Scheibe und deren Schräglage bedingt waren. Das im oberen Teile des Behälters so entstehende Gasluftgemisch zündete nun durch Rückschlag der außen am Behälter hochschlagenden Flamme oder von den hocherhitzten Mantelblechen aus.

Staatsanwalt und Gewerbeaufsichtsbehörde haben festgestellt, daß ein Verschulden des Werkes oder einer Person nicht vorliegt. Die Explosion ist die Folge der Verkettung unglücklicher Umstände. Es wird Aufgabe der Behörden sein, in Zusammenarbeit mit den Fachleuten Maßnahmen zu treffen, die die Wiederholung einer solchen Katastrophe ausschließen.

Brand bei der J. G. Farben in Höchst

Auf den Herd beschränkt — Großer Sachschaden

Frankfurt am Main. Im 6. Stockwerk des Farbstoffspeichers im Werk Höchst der J. G. Farbenindustrie A. G. brach am Montag morgen um 4.30 Uhr aus bis jetzt unaufgeklärten Gründen ein größeres Schadenfeuer aus. Die Werksfeuerwehren wurden sofort eingesetzt, um den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Da sie allein aber der Flammen nicht Herr werden konnten, wurden die Ortsfeuerwehren von Höchst und Frankfurt am Main alarmiert, die mit mehreren Löschzügen eingriffen. Trotzdem das Feuer mit 20 Schlauchleitungen und vier großen Motorspritzen bekämpft wurde, war es nicht zu vermeiden, daß der Dachstock und die beiden oberen Stockwerke vollständig ausbrannten. Einzelne Farbfässer, in denen sich Lackfarben befanden, explodierten mit dumpfem Knall. Der entstandene Schaden ist sehr bedeutend, Personen sind nicht verletzt.

Im Laufe des Vormittags ist es dann gelungen, das Feuer auf den Herd zu beschränken. Wie die Werksleitung mitteilt, läuft die Arbeit trotz des Brandes in vollem Umfang weiter.

Ein Rheinrekord gefallen

Fischer (Schwelm) von Bad Salzig bis Köln geschwommen

Köln. Der durch seine mehrmaligen Kanalüberquerungsversuche bekannte Dauerschwimmer Fr. Fischer aus Schwelm stellte am Sonntag im Rhein einen Dauerschwimmrekord auf. Fischer legte die Strecke Bad Salzig bis Köln (120 Kilometer) in 12 Stunden und 13 Minuten zurück und hat damit die bisherige Bestleistung des Kölner Meisterschwimmers Ernst Vierkötter aus dem Jahre 1926 (11:15 Std. für eine 106 Kilometer lange Strecke) beträchtlich unterboten. Fischer hat schon mehrfach versucht, den Kanal zu durchschwimmen, seine Versuche scheiterten aber gewöhnlich an der außerordentlich unruhigen See, die er antraf, durch die er sich aber etwa 10 Stunden lang durchkämpfte. Im Vorjahr hat der junge Schwelmer sich bereits einen Rheinrekord geholt.

Eifersuchtsdrama in Düsseldorf

Mann und Frau schwer verletzt

Düsseldorf. Ein Prokurist aus der Clever Straße hat heute seine Ehefrau in seiner Wohnung durch einen Bauchschuß und sich selbst durch einen Kopfschuß schwer verletzt. Ein hinterlassener Brief läßt darauf schließen, daß es sich um eine Eifersuchtsszene handelt. Die Verletzten befinden sich im Krankenhaus. Für den Ehemann besteht Lebensgefahr. Die Ehefrau dürfte mit dem Leben davonkommen.

Die Zeit der Schützenfeste

33. Rheinisches Bundesschießen in Neuwied

Neuwied. Am Samstag begann in Neuwied das 33. Rheinische Bundesschießen, das sein besonderes Gepräge durch die Feier des 100jährigen Bestehens der Neuwieder Schützengesellschaft und der 60-Jahr-Feier des Rheinischen Schützenbundes erhielt. Der Sonntagmorgen brachte eine besondere Ehrung für den Fürsten zu Wied, der bereits 25 Jahre Protektor der Neuwieder Schützengesellschaft ist. Im Auftrage des Deutschen Schützenbundes überreichte ihm der Vorsitzende des Rheinischen Schützenbundes, Janssen (M.-Gladbach), die Medaille des Deutschen Schützenbundes. Am Nachmittag begann das sich über mehrere Tage erstreckende Scheibenschießen, dessen erste Preisträger am Sonntag waren: Freihand-Gruppenschießen: 1. St. Sebastianus-Schützengesellschaft Bonn mit 667 Ringen; Angestrichen-Gruppenschießen: 1. Neußer Scheiben-Schützengesellschaft mit 811 Ringen; Meisterschaftsorden Freihand: 1. Eugen Klinkel Düsseldorf mit 156 Ringen; Meisterschaftsorden angestrichen: 1. A. Cronenberg, Düsseldorf, mit 174 Ringen; Meisterschaftsorden Kleinkaliber 1. Wille-Arzt, Bonn, mit 102 Ringen.

Gegen die Greuelpropaganda

Studienreise holländischer Journalisten durch das Rheinland

Mainz. Ungefähr 25 Redakteure maßgebender holländischer Zeitungen, die sich an der Verbreitung der Greuelmärchen gegen Deutschland nicht beteiligt haben, unternehmen in der Zeit vom 30. Juni bis 15. Juli eine Studienreise durch das Rheinland, um sich von der Unwahrheit der Greuelmärchen zu überzeugen. Auf ihrer Fahrt trafen die Holländer am Samstag zuerst in Mainz ein. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt und Besichtigung der Sehenswürdigkeiten fuhren die Gäste nach Wiesbaden und Koblenz. Sie dankten insbesondere dafür, aus eigener Anschauung feststellen zu können, daß die vielfachen Meldungen von Unruhen völlig unzutreffend sind und daß jeder Reisende, sei er In- oder Ausländer, unbesorgt im Rheinland reisen und ungestört Aufenthalt nehmen kann.

HANDEL UND INDUSTRIE

Berliner Börsenbericht

Uneinheitlich

Trotz der zweitägigen Börsenunterbrechung konnte sich am Wochenbeginn eine Geschäftsbelebung nicht durchsetzen, wenn sich auch bei den Banken einige Orders angesammelt hatten; diese bestanden zum wesentlichen Teil aus Limite-Erneuerungen, während neue Aufträge kaum vorlagen. Ein gewisses Unsicherheitsmoment, das naturgemäß auf die Börse nicht ohne Einfluß bleibt, sind die Währungsschwierigkeiten auf der Londoner Konferenz, die die Unternehmungslust stark hemmen. Das Kursniveau zeigte daher bei Eröffnung gegenüber dem Freitagschluß eine Senkung um etwa ½ bis 1½ Prozent, wenn auch andererseits bei einigen Spezialpapieren, vermutlich auf Stillhaltekäufe, Kursgewinne zu beobachten waren. Der Reichsbankausweis für die letzte Juniwoche zeigte eine kleine Verringerung der Notendeckung gegenüber der Vorwoche. Als stärker gedrückt fielen Rheinische Braunkohlen mit minus 4¼, Kali Aschersleben mit minus 4, Conti Gummi mit minus 3½ und Engelhardt mit minus 3 Prozent auf, während demgegenüber Harpener um 2 Prozent, Kali Chemie um 2¾ Prozent und Zellstoff Waldhof um 2 Prozent anziehen konnten. Eine besonders feste Veranlagung zeigten Chade, die vermutlich auf Schweizer Käufe 12¾ RM höher notiert wurden. Am Rentenmarkt überwog eher etwas Angebot, Pfandbriefe wurden leichter kassiert. Reichsschuldbuchforderungen büßten gegenüber dem Freitag ½ Prozent ein, auch Neubesitzanleihe war um etwa 10 Pfg. gedrückt. Ebenso gaben Vereinigte Stahlwerke-Obligationen um ⅛ Prozent nach. Von ausländischen Renten gaben 4½prozentige Rumänen um 40 Pfg. und 4½prozentige Mexikaner um ⅜ Prozent stärker nach. Im Verkaufe konnte sich dann eine freundlichere Grundstimmung durchsetzen, so daß Kursbesserungen auf einigen Effektenmärkten bis zu ⅛ Prozent zu beobachten waren. Mit plus-plus-Zeichen erschienen Eisenbahnverkehrsmittel, die auf die höhere Dividendenerklärung selbst ½ Prozent höher bei einem Umsatz von 12 Mille notiert wurden. Gegen 12,45 Uhr trat jedoch wiederum ein kleiner Rückschlag ein, besonders die anfangs höher eröffneten Werte büßten wieder eine Kleinigkeit ein. Am Berliner Geldmarkt hatte sich nach dem Ultimo noch keine nennenswerte Erleichterung durchsetzen können. Der Tagesgeldsatz blieb mit 5 resp. 4⅞ Prozent immer noch ziemlich unverändert. Die Umsätze in Reichswechseln per 25. September und Reichsschatzanweisungen per 16. März waren weiter klein. Auch für Privatdiskonten zeigte sich nur geringes Interesse.

Kölner Börsenbericht

Köln, 3. Juli. Die Börse bot zum Wochenbeginn ein geschäftsloses Bild, da von jeder Kundschaft kaum Aufträge vorlagen und die Spekulation mangels Anregung nur zögernd eingriff. Rhein. Braunkohlen hatten mit 4 Prozent gegenüber der letzten Notiz den stärksten Verlust. Sonst hörte man Montanwerte wie Hösch minus 1¾ Prozent, Mannesmann minus 1⅞ Prozent und Gelsenkirchen minus ¾ Prozent. Lediglich Harpener waren mit 2 Prozent und Deutsche Erdöl mit 1¾ Prozent stärker befestigt. Farbenindustrie eröffneten ¼ Prozent schwächer, waren aber kurze Zeit später ¾ Prozent höher im Handel. Von Elektroaktien büßten Schuckert 1½ Prozent, Siemens und Felten ½ Prozent ein. Von Nebenwerten konnten sich Muag behaupten, während Tietz 1½ Prozent niedriger bezahlt wurden. Renten ruhig und ebenfalls leicht nachgebend. Im Verlaufe blieb die Umsatztätigkeit gering, doch war die Grundtendenz freundlicher. Aachener Rück, Colonia Feuer und Kölner Rück wiesen leichte Gewinne auf. Pfandbriefe lagen allgemein 1 Prozent niedriger. Die Börse schloß sehr ruhig.

Essener Börsenbericht

Essen, 3. Juli. Die Börse eröffnete die neue Woche in ruhiger Haltung. Der Markt für variable Werte tendierte anfangs etwas schwächer, besserte aber den Kursstand im Verlauf. Gehandelt wurden u. a. Hösch, Rheinstahl, Ver. Stahlwerke, Deutsche Reichsbahn-Vorzüge und Wintershallaktien, letztere unter Berücksichtigung des Dividendenabschlags leicht abgeschwächt, dann aber etwas höher. Auf dem Kassamarkt bröckelten die Kurse bei schleppendem Geschäft ab. Am Kohlenaktienmarkt wurden Dahlbusch auf letzter Basis gefragt, Lothringen eher leichter. Von Kohlenkuxen gingen Ewald und Deutschland unverändert um. Von Braunkohlenwerten lagen Bruckdorf Nietleben auf alter Basis. Der Kalikuxenmarkt lag bei kaum nennenswerten Umsätzen behauptet. Von Kaliaktien wurden Kabelwerk Rheydt weiter gesucht, ebenso Eisenhüttenaktien, Westfalia Dinnendahl waren leicht erholt.

Reichsbankausweis v. 30. Juni 1933

Berlin, 3. Juli. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. Juni 1933 hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 375,6 Mill. auf 3742,9 Mill. RM erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 239,6 Mill. auf 3212,4 Mill. RM, die Lombardbestände um 139,8 Mill. auf 209,6 Mill. RM und die Effektenbestände um 0,5 Mill. auf 320,7 Mill. RM zugenommen, die Bestände an Reichsschatzwechseln dagegen um 4,3 Mill. auf 0,2 Mill. RM abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 300,0 Mill. RM in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 282,0 Mill. auf 3481,8 Mill. RM, derjenige an Rentenbankscheinen um 18,0 Mill. auf 395,7 Mill. RM erhöht. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 123,3 Mill. auf 1463,7 Mill. RM zu. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben sich dementsprechend auf 13,3 Mill. RM, diejenigen an Scheidemünzen auf 212,9 Mill. RM ermäßigt. Die fremden Gelder zeigen mit 446,9 Mill. RM eine Zunahme um 19,2 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich im Zusammenhang mit der Restzahlung von 45 Mill. RM auf den Golddiskontbank-Kredit um 30,5 Mill. auf 273,2 Mill. RM vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 34,0 Mill. auf 188,7 Mill. RM abgenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 3,5 Mill. auf 84,5 Mill. RM zugenommen.

Die Deckung der Noten betrug am 30. Juni 7,8 Prozent gegen 8 Prozent am Ende der Vorwoche.

Märkte

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 3. Juli. (Amtl.) Es kosteten 100 Klgr. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 61,50, Tendenz: fester. Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken 160, desgl. in Walz- od. Drahtbarren 164; Reinnickel, 98—99 Proz. 330; Antimon-Regulus 39 bis 41; Silber in Barren, ca. 1000 fein, per Klgr. 39,25—42,25.

Warenmärkte

Essen, 3. Juli. Die Zufuhren am Essener Hauptmarkt waren in Gemüse und Kartoffeln, sowie in Obst und Südfrüchten reichlich. Es konnte sich jedoch nur langsames Geschäft entwickeln. Die Preise waren fest.

Amtliche Berliner Produktenbörse vom 3. Juli

Märk. Weizen*), Durchschnittsqual., 76 Kilogr. 188—190 für 1000 Kilogr. in RM ab Station, Tendenz: stetig. Märk. Roggen**, Durchschnittsqual., 71—72 Kilogr. 153—155 für 1000 Kilogr. in RM ab Station, Tendenz: stetig. Futter- und Industriegerste 159—166 für 1000 Kilogr. in RM ab märk. Station, Tendenz: ruhig. Feine Sorten über Notiz. Märk. Hafer, Durchschnittsqual. 137—142 für 1000 Kilogr. in RM ab Station, Tendenz: stetig. Feinste Qualitäten über Notiz. Weizenmehl 22,75—27,00 in RM für 100 Kilogr. brutto einschl. Sack frei Berlin, Stimmung: ruhig. Feinste Marken über Notiz. Roggenmehl (etwa 70 Proz.) 20,85—23,00 in RM für 100 Kilogr. brutto einschl. Sack frei Berlin, Tendenz: fester. Feinere Marken über Notiz. Kleie: Weizenkleie 9,60—9,75, Roggenkleie 9,30—9,50 in RM für 100 Kilogr. brutto einschl. Sack frei Berlin, ab Bahn und ab Mühle, Tendenz: ruhig. *) Vereinzeltes Auswuchs- und Schmachtkorn (Rost) ist zulässig. **) Vereinzeltes Auswuchs- und Schmachtkorn ist zulässig. Viktoriaerbsen 24,00 bis 29,50; kleine Speiseerbsen 20—22; Futtererbsen 13,50—15,00; Peluschken 13,00—14,50; Ackerbohnen 13,00—14,50; Wicken 13,50—15,50; Lupinen blaue 11,50—12,75; Lupinen gelbe 14,75—16,00; Leinkuchen, Basis 37 Proz. 15,00; Erdnußkuchen, Basis 50 Proz., ab Hamburg 14,80; Erdnußkuchenmehl, Basis 50 Proz., ab Hamburg 15,10—15,30; Trockenschnitzel 8,60; extrah. Sojabohnenschrot, 46 Proz., ab Hamburg 12,70; extrahiertes Sojabohnenschrot, 46 Proz., ab Stettin 13,80; Kartoffelflocken 13,10—13,30. Preise in RM. Oelsaaten per 1000 Kilogr., sonst per 100 Kilogr. Kartoffeln (RM per 100 Kilogr.): Speisekartoffeln weiße nicht notiert, rote nicht notiert, gelbfleischige außer Nieren 1,50—1,70. Kartoffeln nur Montag und Donnerstag, Rauhfutter nur Dienstag.

Preise für handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte an der Berliner Produktenbörse

Berlin, 1. Juli. (Amtl.) Weizen mit Normalgewicht 755 Gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin: Juli 204—204,25; Roggen mit Normalgewicht 712 Gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin: Juli 167—167; Hafer mit Normalgewicht 475 Gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin: Juli — b. 143,25. Alles per 1000 Klgr. in RM. Roggenmehl per 100 Kilogr. einschl. Sack frei Berlin.

Getreide-Börse zu Duisburg a. R. Notierungen der Großhandelspreise vom 3. Juli

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo frei Waggon. Inländ. Weizen 22,60—22,75, inl. Roggen 19,00 bis 19,50, Ostsee-Hafer 16,25—17,25, pomm. Hafer 16,50—17,25, südd. Hafer 16,25—17,00, inländ. Gerste 18,25—19,00, ausländ. Weizen 26,50—28,00, ausländ. Roggen 20—21, Plata-Mais 21,25—22,00, Cinquantino-Mais 23—24, Weizenmehl (Grundpreis) 97 Proz. 27,50—27,75, Weizenmehl (Grundpreis) 70/30 Proz. 28,00—28,25, Roggenmehl (Konzern) 24,50—24,75, Roggenmehl, Ostmehl 23,25—23,50, Weizenbollmehl 10,50—11,00, Weizenkleie 8,50 bis 9,50, Roggenkleie 8,25—8,75, Steffenszuckerschnitzel 9,75—10,25; Tendenz: behauptet.

Amtl. Notierungen der Frankfurter Getreidebörse

Getreide und Hülsenfrüchte ohne Sack. Weizenmehl, Roggenmehl, Kleie und Biertreber mit Sack. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne, für die übrigen Waren je 100 Kilogr. in RM. Frachtverrechnung (Parität) Frankfurt a. M. für alsbaldige Lieferung.

Frankfurt, 3. Juli. Weizen (Hessen, Provinz Hessen-Nassau und Unterfranken), Hektolitergewicht von 76½ Kilogr., gut, gesund und trocken 205—206, Roggen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken), Hektolitergewicht von 71½ Kilogr., gut, gesund und trocken 177,50. Hafer inländ. 155—160; Weizenmehl, südd. Spezial 0, mit Austauschweizen 30,50—32,00, Weizenmehl, niederrh. Spez. 0, mit Austauschweizen 30,50—32,00, Roggenmehl, 60 Proz. Ausmahl. 23,75—24,75 Weizenkleie 8,40, Roggenkleie 9,00—9,10, Sojaschrot 13,65—13,75, Palmkuchen —, Erdnußkuchen —, Heu südd., gut gesund, trocken 5,50, Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 2,60—2,80, Weizen- und Roggenstroh gebündelt 2,20, Treber getrocknet 12,50—12,60; Tendenz: gut behauptet.

Mannheimer Produkten

Mannheim, 3. Juli. Weizen inl., gut gesund und trocken, 76—77 Kilo 21,25—21,50, Roggen inl., gut gesund und trocken, 72—73 Kilogr. 18,25—18,50, Hafer inl. 15,75—16,00, Sommergerste 18,25—18,50, Futtergerste 16,75, La-Plata-Mais 20,75—21,00, Weizenmehl, Spez. 0, Sorte 1, südd. mit Austauschweizen, Juli 31,75—32,25, Weizenmehl, südd. Auszugsmehl, südd. mit Austauschweizen Juli 34,75—35,25, südd. Weizenbrotmehl mit Austauschweizen, Juli 23,75—24,25 Roggenmehl, 70/60 Proz. Ausmahlung, nordd. 23—24, Roggenmehl 70/60 Ausmahlung, südd., s. pfälz. 24,00—25,50, Weizenkleie feine 8,25, Biertreber mit Sack 12,75, Erdnußkuchen 14,75—15,00, Tendenz: ruhig. Alles per 100 Klgr. waggonfrei Mannheim.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	3. Juli		1. Juli		V. dem Krieg
	Geld	Brief	Geld	Brief	
London	14.22	14.26	14.235	14.275	20.43
New York	3.177	3.183	3.322	3.328	4.20
Amsterdam	169.23	169.67	169.33	169.67	168.05
Brüssel	58.69	59.01	58.94	59.06	81.00
Italien	22.24	22.28	22.23	22.27	81.00
Jugoslaw.	5.195	5.205	5.195	5.205	181.00
Kopenhag.	63.49	63.61	63.54	63.66	112.50
Paris	16.57	16.61	16.58	16.62	81.05
Prag	12.54	12.56	12.54	12.56	55.00
Schweiz	81.22	81.38	81.32	81.48	81.05
Wien	46.95	47.05	46.95	47.05	70.00

Viehmärkte vom 3. Juli 1933

	Essen	Dortmund	Düsseldorf	Elberfeld	Köln	Frankfurt
Auftrieb: Großvieh	—	739	—	607	1013	1335
Ochsen	59	29	59	194	324	361
Bullen	70	126	70	90	218	105
Kühe	181	517	181	240	430	452
Färsen	38	52	38	43	37	390
Fresser	2	15	2	40	4	—
Kälber	526	481	526	401	1214	486
Schafe	1	12	1	5	31	38
Schweine	2241	2257	2241	2430	4724	3522
Ziegen	—	—	—	—	—	—
Preise:						
Ochsen: vollfleisch. ausgemäst. a) jüngere	31—38	—	34—34	33—35	32—36	29—32
b) ältere	—	—	—	—	29—33	25—28
sonstige vollfleischige a) jüngere	—	—	31—33	30—32	27—30	22—24
b) ältere	—	—	—	—	—	—
fleischige	26—28	—	28—30	—	22—26	—
gering genährte	—	—	—	25—29	—	—
Bullen: jüngere vollfleischige	28—30	29—31	28—30	29—31	28—31	26—29
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	25—28	25—27	24—28	24—27	21—25
fleischige	25—27	20—24	21—24	20—25	20—23	—
gering genährte	22—24	—	—	15—19	—	—
Kühe: jüngere vollfleischige	29—31	30—33	29—32	31—33	29—31	24—28
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	26—28	26—29	25—28	26—30	24—28	20—23
fleischige	22—24	20—24	21—24	20—25	22—25	16—19
gering genährte	19—21	15—19	16—20	15—19	13—18	12—15
Färsen: vollfleischige, ausgemästete	31—33	32—35	32—34	31—33	32—35	29—32
vollfleischige	28—30	28—31	28—31	26—30	25—28	25—28
fleischige	—	24—27	25—27	—	—	22—24
Fresser: mäßig genährtes Jungvieh	—	—	—	20—25	—	—
Kälber: Doppellender bester Mast	50—58	—	54—62	—	52—60	—
beste Mast- und Saugkälber	38—42	39—42	38—42	38—41	38—42	37—40
mittlere Mast- und Saugkälber	34—37	32—38	32—37	34—37	32—37	33—36
geringe Kälber	22—26	21—31	18—25	25—28	—	26—32
Schafe: Mast. u. ig. Mastl. a) Weidemast	—	—	—	—	—	—
b) Stallmast	30—32	—	—	—	—	—
mittl. Mastl., ält. Mastl., gut gen. Schafe	—	—	—	—	—	—
fleischiges Schafvieh	27—29	—	—	—	—	—
gering genährtes Schafvieh	23—25	—	—	—	—	—
Schweine: Fettschweine üb. 300 Pfd. L.-G.	—	—	—	38—40	38—42	—
vollfleischige von ca. 240—300 Pfd.	38—42	39—41	38—42	39—40	39—43	37—40
vollfleischige von ca. 200—240 Pfd.	38—43	38—41	38—43	38—40	38—43	37—40
vollfleischige von ca. 160—200 Pfd.	37—42	37—40	37—42	36—38	35—40	35—39
fleischige von ca. 120—160 Pfd.	33—38	34—36	33—38	33—35	—	34—38
fleischige unter 120 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Sauen	33—35	32—36	33—35	32—36	30—35	—

Die Preise verstehen sich für 50 kg Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Tendenz: Essen: Großvieh, Kälber mittel, Dortmund: Großvieh gut, Kälber, Schweine mittel, Düsseldorf: Großvieh, Kälber, Schweine ruhig, Elberfeld: Großvieh mittel, Schweine, Kälber lebhaft, Köln: Großvieh ruhig, Kälber Schweine belebt, Frankfurt: Rinder ruhig, Schweine mittel, Kälber mittel.

Berliner Börsenkurse vom 3. Juli 1933

	Dir.	3.7.	30.6.		Dir.	3.7.	30.6.		Dir.	3.7.	30.6.
Anleihen:				Gelsenk. Bergw.	—	57.—	57⅜	Wasserw. Gelsenk.	7	101¼	103⅛
D. R.-Anl. 27	6	84.—	84⅜	Ges. f. el. Unt.	4	87¼	89⅝	Westeregeln	6	126½	129.—
				Goedh. Gebr.	8	—.—	—.—	West. Draht Hamm	5	—.—	—.—
Banken:				Goldschmidt	—	47½	47¾	Wittener Guß			
Berg.-Märk. Ind.	—	—.—	—.—	Hammersen	—	—.—	—.—				
Com.- u. Privat-Bk.	—	50¾	50¾	Harpener Berg.	—	96⅜	96¾				
Dtsch. Bk. u. Diskt.	—	56½	57.—	Hoesch Eisen-Köln-Neuessen	—	63¼	64⅞	**Westfälische Landesbankanl.:**			
Dresdner Bank	12	46.—	46.—	Kali Aschersleben	6	125.—	127½				
Reichsbank		144½	144.—	Klöcknerw.	—	53½	54¾	6% Prov. Feing. 25		80.—	80.—
Rh.-West. Bod.-Cred.	8	—.—	90.—	Köln Gas u. Elek.	3	65¼	64¾	6% dto. 26		79¾	79⅝
				W. Krefft	—	—.—	—.—	6% Komm. Obl. 28/29 2—3		—.—	—.—
Verkehrswerte:				Kromschröder G.	—	—.—	—.—				
Reichsbahn V.-A.	7	98¾	98¾	Kronpfinz Metall	—	62.—	65.—	6% dto. 30 R. 4		—.—	—.—
Hapag		15.—	15½	Küppersbusch	4	—.—	75.—	6% Goldpfdbr. R. 1		75¼	75¼
Nordd. Lloyd		16⅝	16⅞	Lahmeyer	10	123.—	123⅝	6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke		—.—	—.—
				Mannesm.-Röhren	—	62.—	64⅜				
Brauereien:				Ma-sfeld	—	12¾	22½				
Dortm. Aktien	—	159.—	—.—	Maschb. Untern.	—	46½	46⅝	6% dto. Goldpfandbriefe		85¾	85¾
Dortm. Ritter	—	92.—	92½	Mülh. Bergw.	3	—.—	—.—	Westf. Provinzial-anleihe-Auslosg.		63¾	64.—
Dortm. Union	12	196.—	200.—	Phönix Bergw.	—	34.—	35.—				
Müser	—	—.—	—.—	Rhein. Braunk.	10	79.—	209.—				
Schlegel-Scharp.	—	88.—	—.—	Rh. Elektrizität	5	95½	—.—	**Festverzinsliche Werte:**			
Wicküler-Küpper		—.—	—.—	Rhein.-Möbelstoff	—	—.—	—.—				
				Rhein-Spiegel	—	—.—	—.—				
Sonstiges:				Rhein-Stahl	—	90¾	92⅜	6% Preuß. Ld.-Br. anstalt R. 19		—.—	82.—
Aku	12	41⅜	39⅞	Rh.-Westf. Elektr.	5	90½	92½				
A. E. G.		23⅛	23¼	Rhein-West Kalk	—	—.—	—.—	6% dto. 4		—.—	82.—
Bemberg I. P.	—	52.—	51.—	Rhein-Westf. Spr.	—	—.—	—.—	6% dto. 13/15		82.—	82.—
Chem. Ind. Gelsenk.	5	67.—	—.—	Roddergrube	24	—.—	—.—	6% dto. 17/18		82½	82½
Cont. Cautsch.	8	152½	156¼	Salzdetfurth	9	171⅝	171½	6% dto. 21		—.—	—.—
Daimler Mot.	—	29⅜	29⅞	Schött. Herm.	—	—.—	—.—	6% dto. Komm. 20		—.—	74.—
Dtsch. Erdöl	4	113½	114½	Siemens u. Halske	—	159¼	158¾	6% dto. 16		—.—	—.—
El. Licht u. Kraft	6	106½	106¼	Stollb. Zinkh.	—	41½	—.—	6% dto. 6		—.—	74½
Eschw. Bergw.	14	—.—	—.—	Stollwerk	—	68⅜	65½	6% dto. 8		74.—	74½
IG-Farbenind.	7	128½	129¼	Tietz	6	16⅝	18.—	6% Pr. Centr.-Bod. u. Pfdbr. Em. 1		—.—	—.—
Felten-Guilleaume	—	52½	52½	Ver. D. Nickel	—	75.—	76⅜	6% dto. Komm.-Obl. 1		62½	63.—
Friedrichshütte	—	—.—	—.—	Ver. Glanzst. Elbf.	—	49.—	50½				
Gebhard u. Co.	—	33.—	—.—	Ver. Stahlwerke	—	34.—	34⅝	Durchschnittsk. d. Steuergutscheine		86.—	86.—
				Warstein Gruben	—	—.—	—.—				

(—, +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.

Die fehlenden Dividenden sind noch nicht festgesetzt.

„Graf Zeppelins" dritter Südamerika-Flug

Mit 179 Stundenkilometern!

Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin" am Samstagabend um 8,20 Uhr in Friedrichshafen zu seiner **dritten Südamerika-Fahrt** fast voll besetzt gestartet war, hat es am Sonntag nachmittag um 4 Uhr Gibraltar überflogen. An der Westküste Nordafrikas traf das Luftschiff auf besonders günstigen Rückenwind, so daß es mit der bisher noch nicht erreichten **Reisegeschwindigkeit von 179 Stunden-Kilometern** bereits am Montag morgen um 5 Uhr MEZ die Höhe von Kap Blanco an der Südgrenze des Staates Rio de Oro erreichte.

Ein Schreiben an die Ortsgruppe Pernambuco der NSDAP

Mit dem „Graf Zeppelin" ist dem „Angriff am Montag" zufolge folgendes Schreiben abgegangen:

„An die Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei
Pernambuco.

Mit großer Freude haben die Friedrichshafener Parteigenossen von der Gründung Ihrer Ortsgruppe durch den Funkoffizier des „Graf Zeppelin", Pg. Dumke, erfahren. Wir wünschen Ihnen fern der Heimat für Ihre Weiterentwicklung alles Gute und hoffen, daß unser stolzes Luftschiff zwischen den beiden Erdteilen und den Landesstellen dazu beitragen möge, die Weltanschauung des Nationalsozialismus bei Ihnen zu festigen und zu vertiefen. Als äußeres Zeichen unserer Verbundenheit mit den Volksgenossen im Auslande und besonders mit Ihrer Ortsgruppe als dem Gegenpol des deutschen Weltluftverkehrs senden Ihnen die Kreisleitung Tettnang und Ortsgruppe Friedrichshafen zusammen Flagge und Wimpel des Dritten Reiches. Mögen die Farben, die heute über den Straßen Deutschlands wehen, bei Ihren Veranstaltungen alle Deutschen daran erinnern, daß nach 14 Jahren Schmach ein junges Deutschland entstanden ist, das sich restlos einsetzt für ein Reich der alten Größe und Weltgeltung, in dem jeder Volksgenosse Lebensmöglichkeiten besitzt. Dies danken wir unserem Führer Adolf Hitler. Heil und Sieg.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei, Kreisleitung Tettnang.
gez. Göttinger, Ortsgruppenleiter.
gez. Seibold, Kreisleiter, M. d. L."

Keine Blumen werfen!

Eine Mitteilung des Adjutanten des Reichskanzlers

Der Adjutant des Reichskanzlers, Brückner, teilt mit:

Bei den letzten großen Aufmärschen und Fahrten haben die Zuschauer wieder ein **Bombardement mit Blumen auf den Wagen des Führers** eröffnet. Dieses Werfen mit Blumen ist mit **Gefahren** für die Wageninsassen verbunden, wie wiederholte Vorfälle gezeigt haben. So erhielt kürzlich einer der Begleiter durch einen mit voller Wucht geschleuderten, auf Draht gebundenen Blumenstrauß eine Gesichtsverletzung und hatte es nur einer rechtzeitigen Kopfwendung zu verdanken, daß nicht ein Auge gefährdet wurde. **Das Werfen von Blumen auf den Führerwagen ist deshalb strikt untersagt.**

Hitler-Tag am Chiemsee

Zum Abschluß einer SA-Führertagung hatte, wie die NSK meldet, die Oberste SA-Führung sämtliche **SA-, SS- und Stahlhelmführer** nebst ihren sonstigen Gästen zu einem Besuche **des Chiemsees geladen.**

An der Dampferstation in Stock begrüßte **Minister Esser den Kanzler** und seinen Stabschef Röhm. **Unter** freudigstem Beifall machte er die Mitteilung, daß **die bayerische Staatsregierung der SA 1000 Freiplätze für je vierzehntägige Erholung** als Zeichen ihres Dankes zur Verfügung der Obersten SA-Führung stelle.

Unter dem Krachen der Böller ging der Chiemseedampfer auf seine Fahrt. Auf der Fraueninsel wurde die Fahrt unterbrochen.

Eine kurze Besichtigung des Schlosses Herrenchiemsee schloß sich an.

Zwischenzeitliche Führer der preußischen Landwirtschaftskammern

Wie der Amtl. Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, **Darre**, nach erfolgter Auflösung der preußischen Landwirtschaftskammern mit der **zwischenzeitlichen Verwaltung der Kammern** folgende Persönlichkeiten beauftragt:

in Stettin den Bauerngutsbesitzer Bloedern, M. d. L., in Wusterwitz,

in Berlin den Bauerngutsbesitzer Wendt, M. d. L., in Zernitz,

in Schneidemühl den bisherigen Kammervorsitzenden Bauerngutsbesitzer Manthei in Gursen,

in Breslau den bisherigen Kammervorsitzenden, Rittergutsbesitzer Schneider, M. d. R., in Eckersdorf,

in Oppeln den Gutsbesitzer Slawik, M. d. L. in Blaschewitz,

in Halle-Saale den bisherigen stellvertretenden Kammervorsitzenden, Landwirt Wipper, in Ammendorf,

in Kiel den Landwirt Struve, M. d. L., in Oelixdorf bei Intzehoe,

in Hannover den Rittergutsbesitzer von Rehden, M. d. R., in Rehden bei Celle,

in Münster i. W. den Landbundspräsidenten Meinberg, M. d. L., in Wasserkurl bei Dortmund,

in Kassel den Landwirt Seidler in Landershausen,

in Wiesbaden den Gutspächter Metz, M. d. L., in Köblerhof,

in Bonn den Hofbesitzer Luyken, M. d. R., in Weselerwald,

in Sigmaringen den bisherigen Kammervorsitzenden, Landwirt Stehle, M. d. R., in Dittelsbronn bei Haigerloch,

für die Hauptlandwirtschaftskammer in Berlin den bisherigen Abteilungsleiter für die bäuerliche Selbstverwaltung Dr. Kräutle in Berlin, Hafenplatz 4.

Lex Reismann-Grone

Nach dem Gesetz vom 15. 12. 1920 über die Einführung einer **Altersgrenze**, abgeändert durch die Personalabbauverordnung vom 8. 2. 1924, treten Beamte mit dem auf Vollendung des 65. Lebensjahres folgenden 1. 4. oder 1. 10. kraft Gesetzes in den Ruhestand. Diese gesetzliche Vorschrift hat **der Wahl des k. Oberbürgermeisters Dr. Reismann-Grone zum Oberbürgermeister der Stadt Essen bisher im Wege** gestanden. Dieser Tage wird nun in der Preußischen Gesetzsammlung **ein Gesetz** über die Ergänzung des Gesetzes betr. Einführung einer Altersgrenze vom 15. 6. 1933 veröffentlicht werden, durch das dem Preußischen Innenminister die Ermächtigung erteilt werden wird, **zuzulassen**, daß bei der Anstellung des jetzigen k. Oberbürgermeisters **Dr. Reismann-Grone** in die Stelle des Oberbürgermeisters in Essen **die Vorschriften des Altersgrenzengesetzes keine Anwendung** finden. Der Preußische Innenminister hat bereits mit Erlaß vom 20. 6. die Zulassung erteilt. Der endgültigen Wahl stehen nunmehr gesetzliche Hindernisse nicht mehr entgegen.

Der Warschauer Besuch des Präsidenten des Danziger Senats

Der Präsident des Danziger Senats Dr. Rauschning und der stellvertretende Präsident **Greiser** sind zu ihrem **Besuch der polnischen Regierung in Warschau** eingetroffen.

Nach der Begrüßung im Festsaal des Bahnhofs durch polnische Regierungsvertreter begaben sich die Danziger Herren im Kraftwagen nach dem Hotel „Europejski", vor dem ein Doppelposten aufzog.

Die offiziöse **„Gazeta Polska"** schreibt zu dem Besuch der Danziger Herren, es sei voreilig, über die Politik des neuen Danziger Senats ein Urteil abzugeben; immerhin zeige der Besuch Dr. Rauschnings, daß der neue Staatspräsident die Absicht habe, mit der Arbeitsmethode des früheren Senats zu brechen. Der Besuch Rauschnings bilde daher den Auftakt zu einem neuen Abschnitt der Beziehungen zwischen Danzig und Polen.

*

In einer Pressekonferenz in **Warschau** sagte der Senatspräsident **Dr. Rauschning**, er hoffe, daß nun **eine neue Etappe der Polnisch-Danziger Beziehungen** beginnen würde.

Am Abend gab der stellvertretende **Ministerpräsident Zawadzky** zu Ehren der Danziger Gäste ein Essen. Der polnische Vizeministerpräsident gab in einer Ansprache dem Wunsche Polens auf eine Erneuerung der auf gegenseitige Zusammenarbeit gestützten alten Danzig-Polnischen Tradition Ausdruck. Der Besuch der Danziger Gäste kündige eine neue Etappe an, in welcher die Lösungen in endgültigen Besprechungen und Kommissionen gefunden würden. Eine solche Politik könne sicherlich zu praktischen Ergebnissen führen und werde sowohl Danzig als auch dem polnischen Wirtschaftsgebiet tatsächliche Vorteile sichern. **Senatspräsident Dr. Rauschning** erwiderte, die Freie Stadt sei gern zur Mitarbeit bei der Beseitigung bestehender Meinungsverschiedenheiten bereit. Beide Teile müßten jedoch bereit sein, jederzeit ihre Rechte und Pflichten zum allgemeinen Besten zu achten.

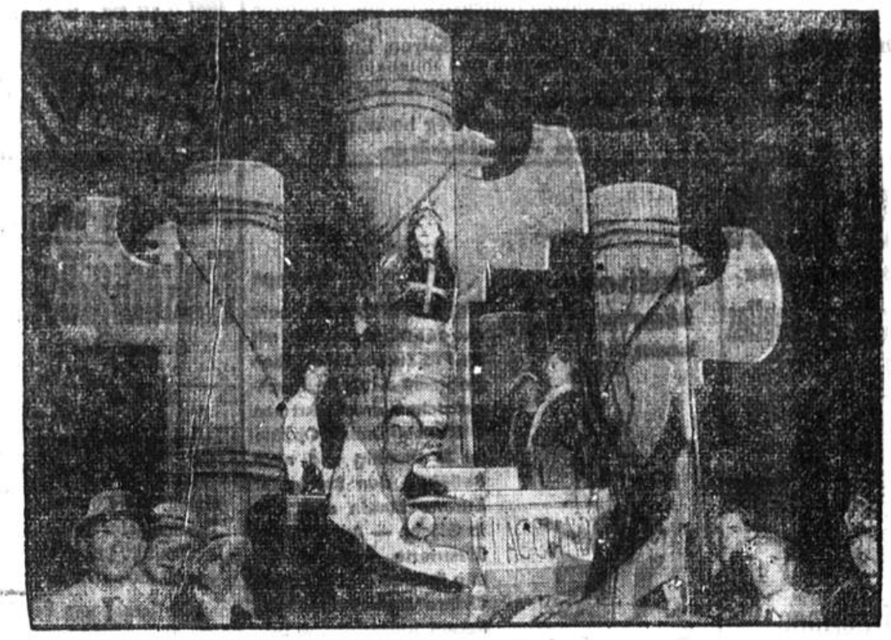
Englisch-russische Einigung

Während die Sowjetpresse mit der japanischen Presse einen Nachrichtenkrieg um Wladiwostok, Sachalin und Kamtschatka führt und mit gequält anmutendem Humor die Nachrichten über japanische Absichten auf diese Gebiete zurückzuweisen bestrebt ist, hat Litwinow in London erfolgreiche Bemühungen um die Konsolidierung der Beziehungen der Sowjet-Union zu ihren europäischen Nachbarn und Rivalen entfaltet. Man versteht jetzt den Lärm, den die Sowjetpresse mit großem Stimmaufwand seiner Zeit um das Hugenberg-Memorandum geschlagen hat; es war ihr jedes Mittel recht, um die Grundlage für eine Annäherung an Polen, die Kleine Entente und vor allem an England zu finden. Während der am Samstag angekündigte Friedenspakt mit den Randstaaten noch nicht zustandegekommen ist und in einzelnen beteiligten Ländern nicht ohne Widerspruch bleiben dürfte, ist **die für Rußland noch wichtigere Aussöhnung mit England endlich erfolgt.**

Angesichts ihrer Bedingungen, die einen **vollen Rückzug Rußlands** darstellen, fragt man sich, warum dieses Ergebnis nicht schon vor Wochen möglich war. Man muß sich aber daran erinnern, daß der **Prozeß gegen die englischen Ingenieure** seinerzeit **aus innerpolitischen Prestigegründen inszeniert** worden war, daß Rußland unter dem englischen Druck alsbald nach dem Prozeß bereits vier Engländer hatte heimkehren lassen, obwohl die ihnen zugedachten Strafen an sich wesentlich milder waren als bei den russischen Angeklagten. Auch jetzt noch sind die Moskauer Blätter bemüht, das Ergebnis von London als einen vollen Erfolg der Sowjetpolitik darzustellen, indem sie das Hauptgewicht auf die Aufhebung der englischen Einfuhrsperre legen und darauf hinweisen, daß die englische Absicht, die Sowjet-Union in Zahlungsschwierigkeiten gegenüber anderen Ländern zu bringen, nicht habe verwirklicht werden können. Die Iswestija klärt ihre Leser dahin auf, daß erst England seine Versuche aufgegeben habe, die Sowjetregierung auf die Knie zu zwingen und daß die Sowjetregierung hierauf beim Präsidium des Zentralexekutivkomitees für die beiden Engländer Amnestie erwirkt habe. Die Aufhebung der Einfuhrsperre sei eine Niederlage der englischen Scharfmacher und ein Beweis, daß Kolonialmethoden gegenüber der Sowjetunion zwecklos seien. Die Prawda geht davon aus, daß der Ingenieur-Prozeß für England nicht der Grund, sondern nur der Vorwand zu seinem Wirtschaftsangriff auf den proletarischen Staat gewesen sei.

Die Einigung zwischen England und Rußland **ist in Form von äußerlich unabhängigen Akten** der englischen und der russischen Regierung erfolgt. Insbesondere hat England nicht darauf bestanden, formelle Zusicherungen von der Sowjet-Union dafür zu erhalten, daß derartige Schauprozesse künftig nicht mehr auf Kosten englischer Untertanen veranstaltet werden. Der Sinn des englischen Vorgehens war aber so deutlich und die Aussprache mit Rußland von Anfang an so unverblümt, daß an eine Wiederholung der russischen Methoden, wenigstens gegenüber England, auf lange Zeit hinaus nicht zu denken ist.

Auch Italien feierte die Sonnenwende



Eine allegorische Darstellung des Fascio bei dem Johannis-Festzug in Rom

Auch in Italien wird die Johannisnacht, die Nacht der Sonnenwende, alljährlich feierlich begangen. Wagen mit festlich geschmückten Gestalten und allegorischen Bildern durchfahren die Städte und vermitteln den Zuschauern so einen Eindruck vom Erreichten und von den noch **vorliegenden** Aufgaben.

Letzte Nachrichten

Englischer Optimismus trotz der Roosevelt-Erklärung

Wie Reuter von maßgebender englischer Seite erfährt, entsprechen Meldungen, wonach die Weltwirtschaftskonferenz zu Ende gegangen sei, nicht der Wahrheit. Indessen bestehe darüber **kein Zweifel, daß die amerikanische Erklärung die Lage verändert habe. Die Konferenz habe jedoch den Wunsch, ihre Arbeiten in geordneter und wirksamer Weise zu Ende gehen zu lassen.**

Amerika gegen Vertagung der Weltwirtschaftskonferenz

Hull bei Macdonald

Aus **London** meldet das Reuter-Büro: Staatssekretär Hull hat Premierminister Macdonald die **Entscheidung der amerikanischen Abordnung** übermittelt, sich ebenfalls **gegen alle Versuche** zu wenden, die auf eine **Vertagung der Weltwirtschaftskonferenz** im gegenwärtigen Zeitpunkt abzielen. Es schloß sich eine Aussprache an, in der diejenigen Fragen erörtert wurden, über die die Konferenz auch nach der jetzt endgültigen Absetzung der Stabilisierungsfrage von der Tagesordnung weiter verhandeln kann.

Litwinow zum Ostpakt

Zum Abkommen über die **„Definition des Angreifers"** gab **Litwinow** nach der Unterzeichnung eine Erklärung ab, in der er betonte, **die Sowjetunion sei bereit, mit allen anderen Mächten, ohne Rücksicht auf ihre geographische Lage und ihre Beziehungen zur Sowjetunion ein ähnliches Abkommen zu treffen.**

Vernehmung des Eisenbahnattentäters Matuschka in Budapest

Der Eisenbahnattentäter Silvester Matuschka ist zur Vernehmung in **Budapest** eingetroffen. In Ungarn hat Matuschka einen **Eisenbahnviadukt** bei Viatorbagy in **die Luft gesprengt**, als der Wiener Schnellzug die Stelle passierte. Dabei sind etwa 20 Personen **ums Leben gekommen.**

Sport

Die Hitler-Pokalspiele

Niederrhein — Nordhessen am Sonntag in Essen

Der Deutsche Fußball-Bund hat am Montag die Paarungen für die zweite Runde um den Pokal des Volkskanzlers Adolf Hitler zum Besten der Spende für die Opfer der Arbeit festgelegt. **Sehr** erfreulich ist es, daß nach Essen **eines der wichtigsten Spiele** vergeben wurde, nachdem **bekanntlich** das Treffen in der Vorrunde zwischen Niederrhein und Rheinhessen-Saar **wegen der großen Konkurrenz der Hügel-Regatta** nach **Elberfeld verlegt** wurde. Essen wird nun voll entschädigt werden. Auf dem sehr verbesserten Gelände des ESV. 99 spielen am Sonntag Niederrhein und Nordhessen. Die übrigen Spiele:

In Berlin (Hertha-Platz): **Brandenburg gegen Pommern.**

In Halle (Platz VfL. 96): **Provinz Sachsen-Thüringen — Mittelrhein.**

In Chemnitz (Radrennbahn): **Freistaat Sachsen gegen Bayern.**

Das Wimbledon-Turnier

Krahwinkel-von Cramm siegen weiter

Im Gemischten Doppel hat sich in Wimbledon das deutsche Paar Hilde Krahwinkel-von Cramm nun bis zur vierten Runde durchgespielt. Am Montag siegte unsere tüchtige Kombination über die Franzosen Goldschmidt-Journu 6:3, 6:2. Im Herreneinzel lieferte der Deutschböhme Roderich Menzel dem amerikanischen Titelverteidiger Ellsworth Vines einen schönen Kampf, wurde aber doch mit 6:2, 6:4, 3:6, 6:3 sicher geschlagen. Der kleine Japaner Jiro Sato setzte sich gegen den englischen Spitzenspieler Bunny Austin in fünf Sätzen 7:5, 6:3, 2:6, 2:6, 6:2 siegreich durch. Die „letzten Vier" bei den Herren sind jetzt: Vines, Cochet, Sato und Crawford.

Der Start Balbos in Londonderry verschoben

Aus Londonderry, 3. Juli, wird gemeldet: Der Start des italienischen Flugzeuggeschwaders zur dritten Etappe ist wegen ungünstiger atmosphärischer Verhältnisse auf morgen früh verschoben worden.

Kriminalfälle

Die Brüder Lahusen in Schutzhaft

Aus Bremen wird gemeldet: Um zu **verhindern**, daß in der Oeffentlichkeit weitere **Beunruhigung** durch das Treiben der **Brüder Lahusen** entsteht, hat der Polizeiherr die Schutzhaft über **G. Carl Lahusen und Heinz Lahusen verhängt.**

Sprengkörper-Explosion in Steiermark

In Sankt Ruprecht an der Raab wurde vor einem Gasthause ein Sprengkörper zur Explosion gebracht, wodurch mehrere Fensterscheiben des Gasthauses und eines gegenüberliegenden Wohnhauses zertrümmert und ein Holzzaun beschädigt wurden. Verletzt wurde niemand.

Statt Karten

Ihre **Vermählung** geben bekannt:

Wilhelm Schlüter

Franziska Schlüter

verw. Pieper, geb. Schulte-Lüngum.

Assen, den 5. Juli 1933
Beckum-Land

Ia. Kornbranntwein

sowie **Weingeist** zum Ansetzen von Johannisbeer- und Kirsch-**Likör:**

„Hubertus-Trinkbranntwein" 1 lt **1.80** ohne Rabatt

„Alter Ahlemeyer" 32% 1 lt **2.00**

„Alter Ahlemeyer" extra Qual. 35% 1 lt **2.20**

und 5 Prozent Rabatt

Bei Abnahme von 3 lt ist „Alter Ahlemeyer" 32 Proz. und 35 Proz. **20 Pfg.** pro lt billiger

Alb. Ahlemeyer, Soest,

Abt. Spirituosen Walburgerstr. 19



Wer ein bischen Auge hat, der sieht, daß ich für die Bratpfanne zu schade bin. Durch

Muskator-Kükenfutter

dieses gehaltvolle Eintopf-Gericht, bin ich so prachtvoll schnell gediehen. Jetzt ist's April. Ab Oktober lautet mein Motto: „Leben heißt Legen!" Und mich selbst nennt man:

„Muskator" das fleißige Hühnchen

Sergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H.
Düsseldorf-Hafen

Das neue Deutschland

tritt in bewußter Weise für die kulturellen Güter unseres Volkes und für das Schöne und Echte in deutscher Literatur und Kunst ein.

Das neue Deutschland liest deshalb Westermanns Monatshefte, die schon immer die gleichen Ziele hatten. Diese Zeitschrift darf in keiner deutschen Familie fehlen.

Ältere Jahrgänge werden zu Vorzugspreisen abgegeben. – Verlangen Sie Sonderangebot!

Bestellschein An die Buchhandlung

Ich bestelle hiermit Westermanns Monatshefte zur Fortsetzung.

(Name u. Beruf)

(Ort u. Datum)

Für Aufgabe der Anschriften von Familien, die Westermanns Monatshefte noch nicht lesen, ist der Verlag Georg Westermann, Braunschweig, sehr dankbar. – Auf Wunsch sendet er gegen Vergütung der Portogebühr von 30 Pfg. an ihm aufgegebene Anschriften kostenlos ein Probeheft mit etwa hundert Seiten Text, einer großen Anzahl ein- und mehrfarbiger Abbildungen und sechs Kunstbeilagen.

Werber überall gesucht!

5

Bekanntmachung

Die Jagdnutzung der Gemeinde Wippringsen, Kreis Soest, soll am

Mittwoch, dem 19. Juli dss. Jhs., nachmittags 5 Uhr in der Wirtschaft Löer in Wippringsen

öffentlich meistbietend auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet werden. Die Jagd ist ca. 800 Morgen groß. Die Verpachtungsbedingungen liegen vom 4. ds. Mts. ab 2 Wochen lang in der Wohnung des Jagdvorstehers zur Einsicht offen.

Einsprüche gegen die Bedingungen und die Art der Verpachtung können während der Auslegungsfrist beim Kreisausschuß in Soest angebracht werden.

Wippringsen, den 1. Juli 1933.

Der Jagdvorsteher: Schäferhoff.

Für die Sommerfeste

reizende neue

Hochsommer- und Tanzkleider.

Letzte Neuheiten in Formen und Stoffen in reichhaltigster Auswahl.

Wilh. Müller jr.

Bekanntmachung.

Zwecks Neuverlegung einer Wasserhauptleitung wird der Hammer-Weg bezw. Hammer-Landstraße von km. 0,0 — km. 3,6 ab 5. Juli 1933 bis auf weiteres (voraussichtlich für 2 Tage) für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Die Umleitungen erfolgen für:

den Durchgangsverkehr **Hamm — Soest** bei km. 3,6 über Hattrop nach Soest

„ „ „ **Soest — Hamm** vom Brüdertor, Nötten-Brüder-Wallstraße, Jakobi-Nötten-Wallstraße, Jakobitor, Westenhellweg Werl-Hamm,

„ Ortsverkehr Soest-Hammerlandstraße, Katrop, Endloserweg, (Eigenheim-Neubauten und umgekehrt), vom Brüdertor, Walburgertor, Oestinghauserstraße bis km. 48,4 + 50, Separationsweg Katroperweg bezw. umgekehrt.

Soest, den 29. Juni 1933. **Die Polizeibehörde.**

Diese Woche

in dicker Eispackung

Ia. Schellfisch kopflos
Ia. Cableau „
Ia. Goldbarsch „
Ia. Fischfilet v. Cableau
Ia. Bratschellfisch

Neue
Matjesheringe
Neue deutsche
Fettheringe
10 Stück **60** Pfg.
Frische
Kartoffeln
mit 5 Proz. Rabatt

Curt Stolper,
Soest und Filialen.

Kleine Anzeigen

großer Erfolg!

Korn-Kaffee	0,18
Gerste-Kaffee	0,23
Malz Kaffee	0,26

bei 5 Pfd. 1 Pfg. billiger

Bohnen-Kaffee billigst.

Kaffee-Röserei
Kl. Oshofe 24.



Opekta

Aus Früchten gewonnen

Rezept

5½ Pfd. Erdbeeren, sehr gut zerdrückt, werden mit 5½ Pfd. Zucker zum Kochen gebracht u. 10 Min. durchgekocht. Hierauf rührt man 1 Stamoidflasche Opekta (= 86 Pfennig) und nach Belieben den Saft einer Zitrone hinein und füllt in Gläser. — Ausführliche illustrierte Rezepte für alle Früchte und Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.

Opekta ist nur echt mit dem 10-Minuten-Topf.

Trocken-Opekta ist Opekta in Pulverform und wird gerne für kleine Portionen von 2 bis 4 Pfund Marmelade verwendet, da es schon in Päckchen zu 23 Pfennig und 45 Pfennig zu haben ist. — Packung für 7 Pfund Marmelade 86 Pfennig. Genaue Rezepte sind aufgedruckt.

Achtung! Rundfunk! Sie hören über den Westdeutschen Rundfunk Jeden Mittwoch-Vormittag 9.30 Uhr den interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau". — Rezeptdurchgabe!

Das Opekta-Rezeptbuch, reich bebildert, erhalten Sie für 20 Pfennig in den Geschäften. Falls vergriffen, gegen Voreinsendung von 20 Pfennig in Briefmarken von der OPEKTA-GESELLSCHAFT M. B. H., KÖLN-BAYEN

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, dem 5. 7. 33 sollen in Lohe b. Wirt Söllentrop um 10½ Uhr:

Nähmaschine,

um 16 Uhr in Stockum, Wirt Wiethöft:

Kredenz, Büfett, Ausziehtisch u. a. m.

um 17 Uhr in Oberbauerschaft b. Wirt Schwane:

Schweine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Klapp, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde **Blumroth** soll auf die Dauer von 6 Jahren am

Sonnabend, den 15. Juli 1933, nachmittags um 4 Uhr, an der Borgelerlinde, Gasthof Steinhoff Borgeln,

öffentlich verpachtet werden.

Blumroth, den 28. Juni 1933.

Der Jagdvorsteher: Maas.

Bekanntmachung

Die Jagdnutzung der Gemeinde **Eineckerholsen** soll auf die Dauer von 6 Jahren am

Sonnabend, den 8. Juli 1933, nachmittags um 3 Uhr, in der Gastwirtschaft Hillefeld in Eineckerholsen

öffentlich verpachtet werden.

Eineckerholsen, den 28. Juni 1933.

Der Jagdvorsteher: Jasper.



Filiale in: Soest, Jakobistraße 22

Einkochgläser

Original Adler

½	¾	1	1½ Ltr.
25	30	35	40 Pfg.

Einkochapparate

emaill. mit Einsatz und Thermometer
Ia Qualität nur 6,75 M.
noch nie so billig

Friedrich Hernekamp, Soest

---

2 Stück

wenig gebrauchte

Gasherde

Küppersbusch u. Senking) preiswert zu verkaufen.
o, sagt die Geschäftsst. unter Nr 3337

Mittwoch-Freitag

täglich frisch in feinster bekannter Qualität:

Preise niedrig.

Schellfisch o. K.
Goldbarschfilet
Schollen
Matjesheringe
Räucherfische.

Emil Herbener



So geht's leicht

Und wie gleichmäßig der Rasen mit dem

Rasenmäher

geschnitten ist. Sie können sich auch einen anschaffen, denn die Rasenmäher sind nicht so teuer bei

Oberwinter

hinterm Rathaus.

Wirte-Verein Soest und Umgegend

Zur Beisetzung unserer

Kollegin Frau Kipp

treffen sich die Mitglieder am Mittwoch um 2 Uhr beim Kollegen Wilhelm Kipp.

Die Monatsversammlung findet erst am Mittwoch, dem 12. Juli statt.

Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Eisenbahnfrauenverein Soest.

Unser diesjähriger

Ausflug

findet am 13. 7. nach Welver statt. Anmeldungen bei den Bezirksdamen und im Büro der Bahnmeisterei 2 Soest bis spätestens 10. 7. —

Abfahrt ab Bahnhof Soest 13,16 Uhr. — Preis für Kaffee, Kuchen und Fahrt ab Sassendorf 1,30 Rm., ab Soest 1,10 Rm.

Der Betrag ist bei der Anmeldung sofort zu zahlen.

Der Vorstand.

---

der Sportsmann trinkt
Kathreiner-natürlich!



LUHNS SPAR-RABATT gibt die Möglichkeit, den Einkauf aller LUHNS-Seifen noch um 2½ Pfg. zu verbilligen. Deshalb sammle man unter allen Umständen die auf allen LUHNS-Packungen aufgedruckten Rabattmarken: LUHNS-LOHNTS